



und Erden..	2	x			1290	Tabakerzeugnisse (ohne Abfälle)			
rdgas-	-	-			1299	Veredlung von Erzeugnissen dieser Güter-			
ergbau					13	abteilung			
und Erden..	2	x			1310	Textilien	257		x
	962	x	24 479 717	22	1310	Textile Spinnstoffe und Garne	10	17 099 206	
	92	x	4 232 700	32	1320	Gewebe	43	69 407 753	
	22	x	196 962	7	1330	Textilveredlung	48		x
	157	x	4 410 627	31	1701	Gewirke und Gestricke	12		x
	10	x	9 609 047	5	1802	Konfektionierte Textilwaren (ohne Bekleidung)	70		x
	6	x	148 319	14	1803	Tappteiche und textile Fußbodenbeläge			
erzeugnisse	kg				1804	auch konfektioniert	kg	14	36 845 082
oren,					1805	Sellerwaren	kg	4	3 029 310
g..	12	x	495 480	26	1805	Vliesstoffe (auch getränkt, bestrichen, überzogen			
	42	x	1 211 722	36	1806	oder mit Lagen versehen) und Erzeugnisse			
					1806	daraus (ohne Bekleidung)	kg	12	49 308 780
	11		2 885 581	30	1807	Technische Textilien	65		x
	4		97 467	16	1808	Sonstige Textilwaren, a. n. g.	5		x
peiseeis)	27	x	1 342 737	8	18	Bekleidung	49		x
	4		85 542 600	10	1811	Bekleidung aus Leder oder rekonstituiertem			
	26	x	577 201	19	1811	Leder (einschl. Mänteln) (ohne Bekleidungs-			
	13	x	460 971	43	1812	zubehör, Schuhe und Kopfbedeckungen)	St	11	1 075 085
	508	x	3 186 592	26	1813	Arbeits- und Berufsbekleidung			
	kg				1813	Sonstige Oberbekleidung (ohne Arbeits-			
	2				1814	und Berufsbekleidung)	St	19	5 795 500
	7			30	1814	Wäsche	11		x
	kg		605 557 331	25	1815	Bekleidung und Bekleidungszubehör, a. n. g.	12		x
	kg		124 048 886	17	1815	Pelzwaren			
	11		474 688	17	1816	Strumpfwaren	4		x
	24	x	465 843	19	1816	Bekleidung a. n. g., aus Gewirken oder Gestricken	St	4	
	24	x			1816	Veredlung von Erzeugnissen dieser Güterab-			
ereitungen,					1816	teilung (ohne Bekleidung aus textilen Stoffen) ..	2		x
n oder zum					1817	Leder und Lederwaren	33		x
inem Inhalt	kg			17	1817	Leder und Lederfaserstoff; zugerichtete			
	2			12	1817	und gefärbte Felle	4		x
	61	x	786 590		1818	Lederwaren (ohne Lederbekleidung und Schuhe) ..	16		x
ereitet	29	x	453 031		1818	Schuhe	13		x
Güter-	t				1819	Veredlung von Erzeugnissen dieser Güter-			
	26				1819	abteilung			

Statistische Berichte

Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2009 sowie Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2009 in Nordrhein-Westfalen



**Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2009
sowie Empfängerinnen und Empfänger
von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2009
in Nordrhein-Westfalen**

Herausgegeben von
Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf • Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf
Telefon 0211 9449-01 • Telefax 0211 442006
Internet: <http://www.it.nrw.de>
E-Mail: poststelle@it.nrw.de

Erschienen im Dezember 2011

Alle Statistischen Berichte finden Sie als PDF-Datei zum kostenlosen
Download in unserer Internet-Rubrik „Publikationen“.

© Information und Technik NRW, Düsseldorf, 2011
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	
Methodische Begriffe und Erläuterungen	5
Definitionen ausgewählter Begriffe	5
Ergebnisse	9
Hinweise, Abkürzungen, Zeichenerklärung	15
Grafik	
Pflegebedürftige im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner entsprechenden Alters 2009 nach kreisfreien Städten und Kreisen	17
Tabellenteil	
1. Ausgewählte Daten zu den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2009 nach kreisfreien Städten und Kreisen	18
2. Ambulante Pflegedienste am 15. Dezember 2009 nach Art und Träger der Einrichtung	22
3. Von ambulanten Pflegediensten betreute Pflegebedürftige am 15. Dezember 2009 nach Pflegestufen, Altersgruppen, Geschlecht und Art der Einrichtung	23
4. Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2009 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	25
5. Vollzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2009 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	26
6. Teilzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2009 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	27
7. Ausgewählte Daten zu den Pflegeheimen am 15. Dezember 2009 nach kreisfreien Städten und Kreisen	28
8. Pflegeheime am 15. Dezember 2009 nach Trägergruppen und Zahl der Pflegebedürftigen (Größenklassen) sowie nach Pflegeangebot der Einrichtung	32
9. Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2009 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung	33
10. Männliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2009 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung	35
11. Weibliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2009 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung	37
12. Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2009 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich . .	39
13. Vollzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2009 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	40
14. Teilzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2009 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	41
15. Pflegeheime am 15. Dezember 2009 nach Art und Höhe der Vergütung (Größenklassen) sowie nach Art der Leistung	42
16. Empfängerinnen und Empfänger von Sachleistungen der Pflegeversicherung am 15. Dezember 2009 sowie von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2009 nach kreisfreien Städten und Kreisen	43

Vorbemerkungen

Methodische Begriffe und Erläuterungen

Die Pflegestatistik wurde zum 15. Dezember 1999 erstmals als Bundesstatistik durchgeführt. Rechtsgrundlage für die Erhebung der Daten ist die Verordnung zur Durchführung einer Bundesstatistik über Pflegeeinrichtungen sowie über die häusliche Pflege (Pflegestatistik-Verordnung – PflegeStatV) vom 24.11.1999 (BGBl. I S. 2282). Die Ermächtigungsnorm für diese Rechtsverordnung bildet § 109 Abs. 1 Sozialgesetzbuch (SGB) Elftes Buch (XI) – Soziale Pflegeversicherung – (Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Mai 1994, BGBl. I S. 1014), das zuletzt durch Artikel 107 des Gesetzes vom 17. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2586) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246) geändert worden ist.

Bei der Pflegestatistik handelt es sich um eine zweijährliche Bestandserhebung (Totalerhebung). Auskunftspflichtig sind ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) sowie teil- und vollstationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime), mit denen ein Versorgungsvertrag nach SGB XI besteht.

Bei den Pflegeeinrichtungen werden die Art des Trägers, die personelle Ausstattung, die Zahl und Art der Pflegeplätze, Angaben über die betreuten Pflegebedürftigen, deren Geschlecht, Geburtsjahr, Grad der Pflegebedürftigkeit sowie bei stationär betreuten Pflegebedürftigen auch die Art der in Anspruch genommenen Pflegeleistungen (Dauerpflege, Kurzzeitpflege, Tages-/Nachtpflege) erfragt. Die Pflegestatistik erhebt außerdem die Art und Höhe der an die stationären Pflegeeinrichtungen gestaffelt nach Pflegeklassen zu zahlenden Pflegesätze für allgemeine Pflegeleistungen (einschl. medizinische Behandlungspflege und soziale Betreuung) sowie die Höhe der für Unterkunft und Verpflegung zu leistenden Entgelte.

Zum Stichtag 31.12. wird ferner alle zwei Jahre die Bundesstatistik über die Empfänger/-innen von Pflegegeldleistungen durchgeführt. Die Meldungen der Spitzenverbände der Pflegekassen werden den Ländern vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt. Erfragt werden Angaben über Geschlecht und Alter der Pflegegeldempfänger/-innen sowie den Grad der Pflegebedürftigkeit und die Art der Pflegeleistung (ausschließlich Geldleistung oder Kombination aus Geld- und Sachleistung).

Der vorliegende Statistische Bericht enthält ausgewählte Daten über Pflegedienste und Pflegeheime in Nordrhein-Westfalen sowie Angaben über Pflegegeldempfänger/-innen mit Wohnsitz in Nordrhein-Westfalen.

In der Pflegestatistik wird ausschließlich der Leistungsbereich des SGB XI ausgewiesen, generell also

nur das Personal, das diese Leistungen erbringt, und nur die Pflegebedürftigen, die Leistungen aufgrund des SGB XI erhalten.

In der Statistik nicht enthalten sind Dienste ohne Versorgungsvertrag, die etwa nur für das Essen sorgen oder lediglich die Reinigungsarbeiten vornehmen sowie Krankenhäuser oder stationäre Einrichtungen, in denen die medizinische Vorsorge oder Rehabilitation, die berufliche oder soziale Eingliederung, die schulische Ausbildung oder die Erziehung kranker oder behinderter Menschen im Vordergrund stehen. Weiterhin ausgenommen sind Pflegekräfte, die aufgrund eines Vertrages mit einer Pflegekasse oder als angestellte(r) Mitarbeiter/-in einer Pflegekasse Pflegebedürftige versorgen.

Definitionen ausgewählter Begriffe

Ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste)

sind Einrichtungen,

- die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur ambulanten Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 SGB XI genießen und dementsprechend als zugelassen gelten,
- die selbstständig wirtschaften, das bedeutet, dass sie die Pflegebedürftigen im Sinne des SGB XI entweder ausschließlich oder betriebswirtschaftlich und organisatorisch getrennt von den übrigen Leistungsangeboten pflegerisch versorgen,
- die unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft Pflegebedürftige in ihrer Wohnung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen. Wohnung in diesem Sinne kann auch ein fremder Haushalt, ein Altersheim oder ein Altenwohnheim nach § 1 Abs. 1 Heimgesetz sein, in dem ambulant Pflegebedürftige nicht nur vorübergehend leben. Es ist dabei unerheblich, ob der Pflegebedürftige die Haushaltsführung eigenverantwortlich regeln kann oder nicht. Ebenso zählen dazu Heime für behinderte Menschen oder gleichwertige Einrichtungen. Pflegeheime nach dem SGB XI können eine solche Wohnung jedoch nicht darstellen, da hier Pflegebedürftige nicht ambulant, sondern stationär behandelt werden.

Voll- und teilstationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime)

sind Einrichtungen,

- die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur stationären Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach

§ 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und dementsprechend als zugelassen gelten,

- die selbstständig wirtschaften, das bedeutet, dass sie die Pflegebedürftigen im Sinne des SGB XI entweder ausschließlich oder betriebswirtschaftlich und organisatorisch getrennt von den übrigen Leistungsangeboten pflegerisch versorgen,
- in denen Pflegebedürftige unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden und vollstationär (ganztätig) und/oder teilstationär (tagsüber bzw. nachts) untergebracht und gepflegt werden können.

Eingliedrige Pflegeeinrichtungen

leisten ausschließlich ambulante **oder** ausschließlich stationäre Pflege nach dem SGB XI.

Mehrgliedrige Pflegeeinrichtungen

leisten **sowohl** ambulante **als auch** teil- und/oder vollstationäre Pflege nach dem SGB XI.

Nicht-gemischte Einrichtungen

werden ausschließlich aufgrund des SGB XI tätig.

Mischeinrichtungen

bieten neben Leistungen nach dem SGB XI auch Leistungen aufgrund anderer Rechtsgrundlagen an, beispielsweise nach SGB V (gesetzliche Krankenversicherung). Auch ambulante Dienste oder Pflegeheime in Anbindung an eine Wohneinrichtung (Altenheim, betreutes Wohnen) gelten als Mischeinrichtung. Mischeinrichtungen haben ihre unterschiedlichen Betriebsbereiche wirtschaftlich, finanziell und organisatorisch voneinander abzugrenzen, sodass die Leistungen, die sie aufgrund des SGB XI erbringen, von den anderen Leistungsbereichen der Einrichtung getrennt verbucht werden können (§ 4 Abs. 3 Pflege-Buchführungsverordnung).

Art des Trägers

Institution, welche die Einrichtung rechtlich vertritt. Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist.

• Öffentliche Träger

– Kommunale Träger

Einrichtungen, die von kommunalen Trägern unabhängig von ihrer Betriebsart unterhalten werden. Hierzu gehören kommunale Betriebe in privater Rechtsform (z. B. GmbH, Stiftung), kommunale Eigenbetriebe sowie Regiebetriebe der kommunalen Verwaltung.

– Sonstige öffentliche Träger

Hierzu zählen z. B. der Bund, ein Land, ein höherer Kommunalverband oder eine Stiftung des öffentlichen Rechts.

• Freigemeinnützige Träger

– Träger der freien Wohlfahrtspflege (einschließlich der Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts)
Hierzu gehören Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Caritasverband, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk der EKD, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland sowie die Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts ebenso wie Organisationen, die den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege angeschlossen sind, z. B. Landesverbände oder örtliche Verbände.

– Sonstige gemeinnützige Träger

Hierzu gehören die gemeinnützigen Träger, die keinem der sechs Spitzenverbände angeschlossen sind. Gemeinnützige Träger (zumeist in der Rechtsform des eingetragenen Vereins, der Stiftung oder gemeinnützigen GmbH) sind steuerbegünstigt und daher nach §§ 51 ff. Abgabenordnung durch das Finanzamt anerkannt.

• Private Träger

– Einrichtungen, die von privat-gewerblichen Trägern unterhalten werden.

Zahl der verfügbaren Plätze

Als verfügbare Plätze zählen die am Stichtag 15. Dezember 2009 zugelassenen und tatsächlich verfügbaren Pflegeplätze, die von dem Pflegeheim gemäß Versorgungsvertrag nach SGB XI vorgehalten werden, unabhängig von den derzeit belegten Plätzen. Dabei sind die Pflegeplätze den verschiedenen Pflegearten wie Dauer-, Kurzzeit-, Tages- oder Nachtpflege zugeordnet.

Unter Kurzzeitpflege werden jedoch nur die dauerhaft ausschließlich für Zwecke der Kurzzeitpflege vorgehaltenen Plätze angegeben. Zusätzlich wird noch die Zahl der vollstationären Dauerpflegeplätze erfasst, die kurzfristig flexibel für die Kurzzeitpflege genutzt werden können („eingestreuete Kurzzeitpflege“). Diese Pflegeplätze sind bereits in der Zahl der Dauerpflegeplätze enthalten.

Vergütung

Die zum Stichtag 15. Dezember 2009 gültigen Entgelte für

- allgemeine Pflegeleistungen einschl. medizinischer Behandlungspflege und soziale Betreuung (Pflegesätze) sowie für

- Unterkunft und Verpflegung,

entsprechend den Pflegesatzvereinbarungen ohne Berücksichtigung von:

- Investitionskosten und
- Zusatzleistungen.

Bei Tages- und Nachtpflege wird der Pflegesatz eines ganzen Tages bzw. einer ganzen Nacht gerechnet.

Personal (Beschäftigte)

Zum Personalbestand eines Pflegedienstes oder Pflegeheimes zählen alle die dort zum Stichtag 15. Dezember 2009 beschäftigt sind, die also in einem Arbeitsverhältnis zum Pflegedienst oder Pflegeheim stehen und ausschließlich oder teilweise Leistungen nach SGB XI erbringen. Dazu gehören z. B. auch Erkrankte, Urlauber, Personen die lediglich Übungen bei der Bundeswehr ableisten, Frauen während der besonderen Schutzfristen nach dem Mutterschutzgesetz und alle sonstigen vorübergehend Abwesenden. Bei gemischten und mehrgliedrigen Einrichtungen werden nur die Beschäftigten aufgeführt, die auch für den Pflegedienst bzw. das Pflegeheim arbeiten. Beschäftigte sind **nicht** anzugeben, wenn sie ausschließlich für einen anderen Betriebsteil einer mehrgliedrigen oder gemischten Einrichtung arbeiten.

Ferner wird auch der **Arbeitsanteil** für die ambulanten bzw. stationären Pflegeeinrichtungen nach SGB XI erhoben. Beschäftigte, die für einen ambulanten Pflegedienst, aber auch für andere Betriebsteile (z. B. häusliche Krankenpflege, Pflegeheim) arbeiten, werden mit dem Arbeitsanteil nach SGB XI, den sie für den Pflegedienst arbeiten, erfasst. Das gleiche gilt bei den Beschäftigten, die für das Pflegeheim, aber auch für andere Betriebsteile (z. B. häusliche Krankenpflege, ambulanter Pflegedienst) arbeiten. Die so gewonnenen Daten sollen hauptsächlich einer groben Orientierung dienen.

Die Vollzeitäquivalente der Beschäftigten entsprechen der Zahl der auf Normalarbeitszeit (38,5 Stunden/Woche) umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Für die Umrechnung auf Vollzeitäquivalente wurden für die einzelnen Beschäftigungsverhältnisse folgende Stundenzahlen angesetzt: Vollzeitbeschäftigte, Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr und Zivildienstleistende: 38,5 Stunden (Faktor: 1), Praktikant(inn)en, Schüler/-innen, Auszubildende: 19,25 Stunden (Faktor: 0,5), Teilzeitbeschäftigte mit über 50 % der betriebsüblichen Arbeitszeit: 28,875 Stunden (Faktor: 0,75), Teilzeitbeschäftigte mit 50 % oder weniger der betriebsüblichen Arbeitszeit (ohne geringfügig Beschäftigte): 17,325 Stunden (Faktor: 0,45) und geringfügig Beschäftigte: 9,625 Stunden (Faktor: 0,25).

Für jede beschäftigte Person wird ein **Berufsabschluss** ausgewiesen. Wenn Beschäftigte über mehrere Berufsabschlüsse verfügen, so bezieht sich die Frage auf die höchste (im Zweifelsfall: die letzte) pflegerelevante Qualifikation.

Pflegebedürftige

In die Erhebung über die **ambulanten Einrichtungen** (Pflegedienste) sind nur diejenigen ambulant versorgten Personen einbezogen, die Pflegesachleistungen oder häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson nach dem SGB XI erhalten.

In die Erhebung über die **stationären Einrichtungen** (Pflegeheime) sind nur die stationär versorgten Personen

einbezogen, die eine Pflegeleistung nach diesem Gesetz erhalten.

Ausschlaggebend ist jeweils die Entscheidung der Pflegekasse bzw. des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegestufen I bis III – einschließlich Härtefällen – (siehe dazu die Erläuterungen der Pflegestufen). Bei der Erhebung über die Pflegeheime werden abweichend hiervon auch die Pflegebedürftigen in die Erhebung einbezogen, die im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt direkt in die Pflegeeinrichtung aufgenommen werden und Leistungen nach dem SGB XI erhalten, für die jedoch noch keine Zuordnung zu einer bestimmten Pflegestufe vorliegt.

Nicht mit einbezogen sind die Heimbewohner der so genannten „Pflegestufe 0“, deren Pflegebedarf unter- bzw. außerhalb der Pflegestufen I bis III der sozialen Pflegeversicherung liegt, da sie nicht zu den Pflegebedürftigen des SGB XI zählen.

Pflegegeldempfänger/-innen

Pflegebedürftige in Privathaushalten (häuslicher Bereich) können anstelle der häuslichen Pflegehilfe, die von ambulanten Pflegediensten (zu einem geringen Teil auch von „Vertragspflegern“) erbracht wird, ein Pflegegeld beantragen. Das Pflegegeld dient zur Sicherstellung der selbst beschafften Pflegehilfe. Der Anspruch setzt also voraus, dass der Pflegebedürftige mit dem Pflegegeld die erforderliche Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung durch eine Pflegeperson in geeigneter Weise selbst sicherstellt. Die Pflegepersonen sind dabei Angehörige oder andere Privatpersonen, jedoch keine Pflegekräfte von Pflegediensten. Die Empfänger/-innen von Pflegegeldleistungen (Pflegegeldempfänger/-innen) werden nach dem Wohnort des Empfängers erfasst, unabhängig vom Sitz der Leistungsträger (Pflegekassen oder privates Versicherungsunternehmen), der innerhalb oder auch außerhalb Nordrhein-Westfalens liegen kann. Stichtag für diese Erhebung ist der 31. Dezember 2009.

Pflegegeld

Das Pflegegeld für pflegebedürftige Leistungsempfänger/-innen nach SGB XI ist – wie bei den Aufwendungen für alle übrigen pflegebedürftigen Leistungsempfänger/-innen gemäß SGB XI – nach den drei Pflegestufen gestaffelt (siehe dazu die folgenden Erläuterungen der Pflegestufen).

Pflegestufen

Erheblich Pflegebedürftige (Pflegestufe I)

Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereich(en) mindestens einmal täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

Schwerpflegebedürftige (Pflegestufe II)

Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

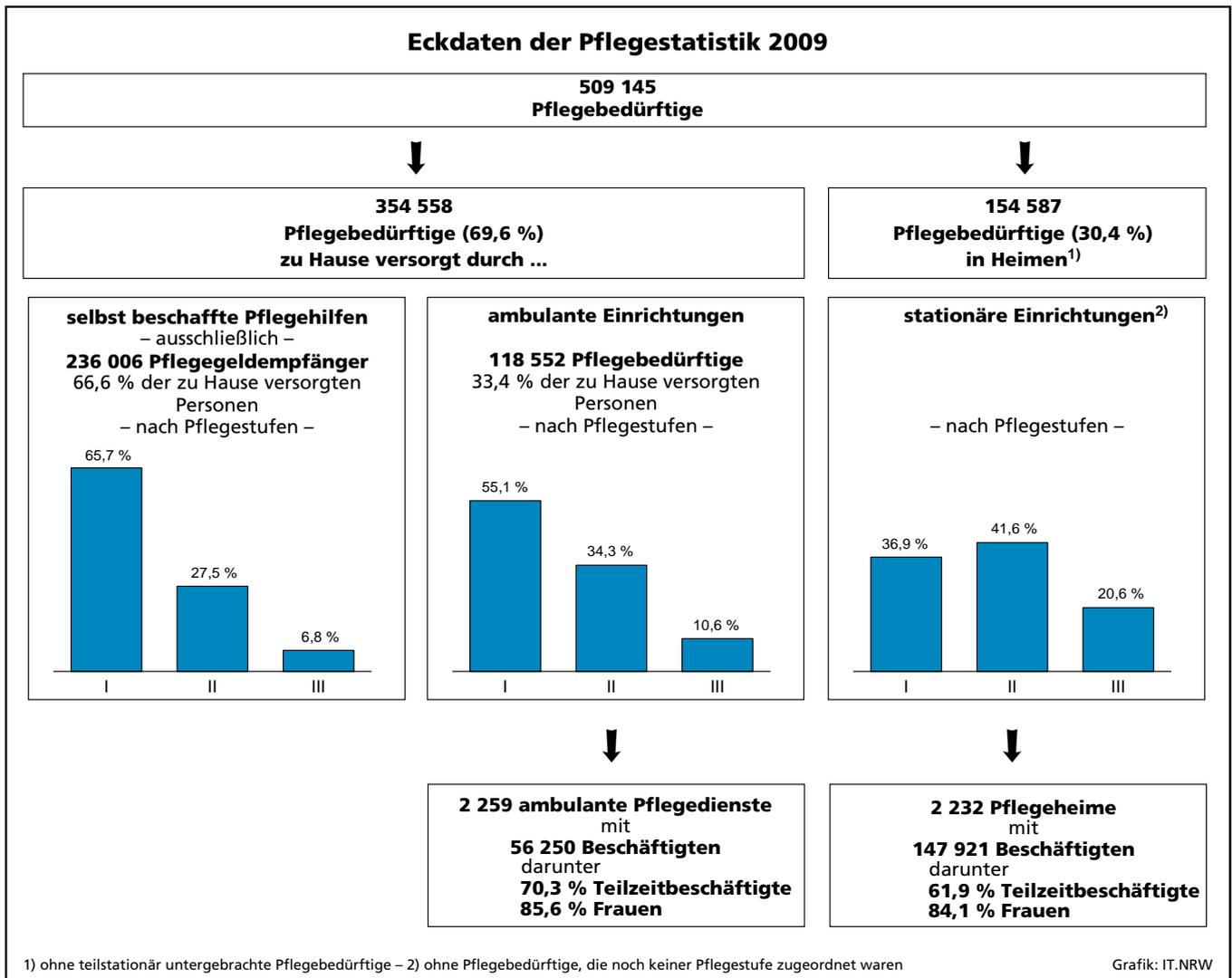
Schwerstpflegebedürftige (Pflegestufe III)

Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, also auch nachts, der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

Der Zeitaufwand, den ein Familienangehöriger oder eine andere nicht als Fachkraft ausgebildete Pflegeperson für die erforderlichen Leistungen der Grundpflege und haus-

wirtschaftlichen Versorgung benötigt muss wöchentlich im Tagesdurchschnitt

- in der **Pflegestufe I** mindestens 90 Minuten betragen; hierbei müssen auf die Grundpflege mehr als 45 Minuten entfallen
- in der **Pflegestufe II** mindestens drei Stunden betragen; hierbei müssen auf die Grundpflege mindestens zwei Stunden entfallen
- in der **Pflegestufe III** mindestens fünf Stunden betragen; hierbei müssen auf die Grundpflege mindestens vier Stunden entfallen.



Ergebnisse

Im Dezember 2009 erhielten mehr als eine halbe Million Menschen in Nordrhein-Westfalen Leistungen aus der Pflegeversicherung. Fast die Hälfte der Pflegebedürftigen erhielt ausschließlich Pflegegeld, um die Pflege im eigenen Haushalt sicherzustellen. Etwas mehr als 30 % der Pflegebedürftigen wurden in Heimen gepflegt. Ambulante Pflegedienste betreuten 118 552 Personen, die zu Hause lebten. Über die Hälfte aller Pflegebedürftigen wies die niedrigste Pflegestufe I auf, 33,3 % erhielten Leistungen der Pflegestufe II und 11,9 % gehörten zur Gruppe der Schwerstpflegebedürftigen der Pflegestufe III (einschließlich Härtefällen).

Für die Versorgung der Pflegebedürftigen standen 2 259 ambulante Dienste mit 56 250 Beschäftigten sowie 2 232 Pflegeheime mit 147 921 Beschäftigten zur Verfügung.

Pflegestatistik – Vorbemerkungen

Die Pflegestatistik erhebt Daten über die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie über die Empfänger/-innen von Leistungen der Pflegeversicherungen. Befragt werden einerseits die auf der Grundlage des Elften Buches des Sozialgesetzbuchs (SGB XI) zugelassenen Einrichtungen und andererseits die Pflegekassen. Auf diese Weise ist eine umfassende Abbildung des Pflegebedarfs und seiner Deckung durch das nationale Versicherungssystem möglich.

Da die Pflegestatistik erstmals im Jahr 1999 durchgeführt wurde, kann nach der letzten Erhebung 2009 nun die Entwicklung innerhalb der letzten zehn Jahre dokumentiert werden. Diese Entwicklung wird ein Schwerpunkt der folgenden zusammenfassenden Darstellung sein. Die ausführlichen Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen können den entsprechenden statistischen Berichten entnommen werden.

In der Statistik sind ausschließlich Angaben über Personen enthalten, die Leistungen aus der Pflegeversicherung erhalten. Diese Leistungen setzen einen Antrag und die

Einstufung der Betroffenen durch den medizinischen Dienst der Krankenkasse voraus. Wer keine Leistungen beantragt oder wem keine Pflegestufe zuerkannt wird, geht nicht in die Statistik ein. Gleichwohl mag er – zum Beispiel von den Angehörigen, die sich um ihn kümmern – subjektiv als pflege- oder betreuungsbedürftig wahrgenommen werden. Um die Aussagen der Statistik eindeutig zu machen, müsste im Folgenden stets die Bezeichnung „Leistungsempfänger/-innen“ genutzt werden. Aus sprachlichen Gründen wird darauf verzichtet. Wenn also im Folgenden Ergebnisse zu „Pflegebedürftigen“ und zum „Pflegebedarf“ dargestellt werden, so ist damit immer der statistisch abbildbare Bedarf gemeint.

Anders, als vielleicht zu erwarten, werden in der Pflegestatistik nicht nur Personen erfasst, die erst in hohem Alter pflegebedürftig geworden sind.

Pflegebedürftige 2009

Am Ende des Jahres 2009 erhielten 509 145 Personen Leistungen aus der Pflegeversicherung. Innerhalb von zehn Jahren ist die Zahl der Pflegebedürftigen damit um knapp 10 % gestiegen. Dem steht eine leicht rückläufige Bevölkerungszahl gegenüber. Entsprechend hat sich die Pflegewahrscheinlichkeit (Zahl der Pflegebedürftigen bezogen auf jeweils 1 000 Einwohner) in Nordrhein-Westfalen verändert: Während dieser Wert im Jahr 1999 bei 25,9 lag, waren es im Jahr 2009 bereits mehr als 28,5 pflegebedürftige Personen je 1 000 Einwohner.

Bevölkerung und Pflegebedürftige 1999 – 2009		
Merkmal	Bevölkerung ¹⁾	Pflegebedürftige ²⁾
1999	17 999 800	465 850
2001	18 052 092	459 371 ³⁾
2003	18 079 686	459 489
2005	18 058 105	458 433
2007	17 996 621	484 801
2009	17 872 763	509 145 ⁴⁾
Veränderung 2009 gegenüber 1999 in %	-0,7	+9,3

1) Bevölkerung am 31.12. des jeweiligen Jahres – 2) Empfänger/-innen von Sachleistungen der Pflegeversicherung am 15.12. und Pflegegeldempfänger/-innen am 31.12. des jeweiligen Jahres – 3) Ein Vergleich mit den Ergebnissen anderer Berichtsjahre ist nicht möglich, da wegen technischer Probleme bei einer Pflegekasse die Zahl der Pflegegeldempfänger/-innen für 2001 um etwa 13 000 überhöht ausgewiesen worden war. – 4) ohne teilstationär untergebrachte Pflegebedürftige

Schweregrad der Pflegebedürftigkeit

Das Ausmaß der persönlichen Pflegebedürftigkeit wird in drei Stufen untergliedert. Die Mehrheit der Pflegebedürftigen war im Jahr 2009 in die Stufe I eingeordnet (277 497 Personen, 54,5 %), 169 689 Personen (33,3 %) erhielten Leistungen der Stufe II und 60 537 Personen (11,9 %) hatten die Stufe III zuerkannt bekommen.

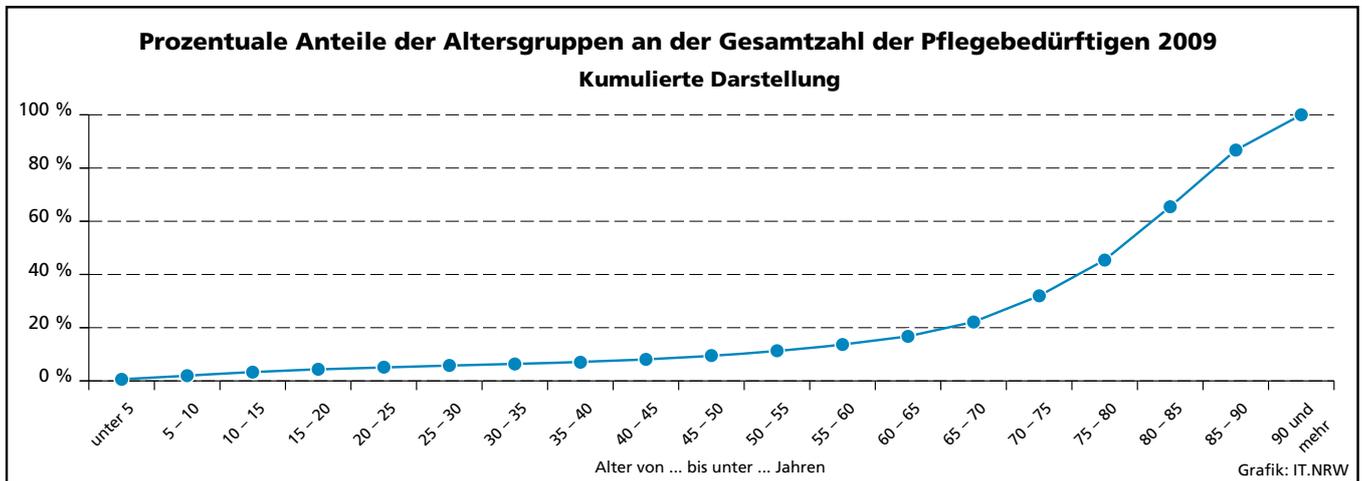
Seit 1999 hat sich vor allem die Zahl der Personen deutlich vermehrt, die der Pflegestufe I zuzurechnen sind. Bei der ersten Erhebung der Pflegestatistik erhielten 214 199 Personen Leistungen der Stufe I; aktuell sind es knapp 30 % mehr. Die Zahl dieser Leistungsempfänger/-innen ist von Erhebung zu Erhebung gestiegen. Bei den anderen beiden Pflegestufen gibt es keinen eindeutigen Trend. Deren Zahl entwickelte sich zunächst rückläufig, steigt jedoch seit der Erhebung 2007 wieder an.

Merkmal	Pflegebedürftige in		
	Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III
1999	214 199	181 885	65 321
2001	224 881	176 225	57 634
2003	234 922	169 434	54 574
2005	238 904	164 469	53 755
2007	257 476	168 774	57 869
2009	277 497	169 689	60 537
Veränderung 2009 gegenüber 1999 in %	+29,6	-6,7	-7,3

Im Durchschnitt waren 2009 folglich 15,5 von 1 000 Einwohnern pflegebedürftig gemäß Stufe I, weitere 9,5 Personen bedurften der Pflege gemäß Stufe II und etwas mehr als drei Personen (3,4) waren nach Stufe III pflegebedürftig.

Altersstruktur der pflegebedürftigen Personen

Die Pflegebedürftigkeit und ihr Schweregrad hängen mit dem Alter der Personen zusammen. So ist Pflegebedürftigkeit vor allem ein Phänomen der älteren Generation. Nur 16,7 % aller pflegebedürftigen Menschen sind jünger als 65 Jahre. Dagegen haben über zwei Drittel (68,0 %) der pflegebedürftigen Personen bereits das 75. Lebensjahr erreicht bzw. überschritten. Diesen Zusammenhang zeigt die folgende Abbildung sehr deutlich.



Entsprechend steigt die Pflegewahrscheinlichkeit mit zunehmendem Alter stark an. In allen Altersgruppen bis einschließlich der 65- bis 70-Jährigen war die Pflegewahrscheinlichkeit 2009 unterdurchschnittlich (Werte kleiner als 28 Personen je 1 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe). Sie stieg mit dem Alter stark an und erreichte bei den Menschen, die älter als 89 Jahre waren, mit mehr als 614 Pflegebedürftigen den Spitzenwert.

Hier haben sich im Vergleich zu 1999 einige Veränderungen ergeben. Die Pflegewahrscheinlichkeit war in den betrachteten Altersgruppen 2009 geringer als zehn Jahre zuvor. Die Zahlen können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegewahrscheinlichkeit ¹⁾	
	1999	2009
65 – 70	31,3	27,2
70 – 75	55,5	48,8
75 – 80	113,6	99,9
80 – 85	233,5	197,4
85 – 90	410,6	375,0
90 und mehr	634,4	614,6

1) je 1 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe

Pflegebedürftigkeit – ein weibliches Phänomen?

Frauen stellen die Mehrheit der Bevölkerung dar und erreichen im Durchschnitt häufiger als Männer ein hohes Lebensalter. Das heißt, dass der Frauenanteil der Bevölkerung mit steigendem Alter wächst. Von der Altersgruppe der 55- bis 60-Jährigen an verschiebt sich die Geschlechterproportion deutlich zugunsten der Frauen.

Entsprechend ist zu erwarten, dass die Pflegebedürftigen mehrheitlich Frauen sind und der Frauenanteil an den Pflegebedürftigen mit dem Alter steigt. Dies ist in der Tat so. Insgesamt waren 2009 mehr als zwei Drittel aller Pflegebedürftigen Frauen (343 286 Personen, 67,4 %). Und auch die Geschlechterproportion verschob sich mit steigendem Alter zugunsten der Frauen. Das zeigt die folgende Abbildung.

Allerdings zeigt sich, dass Frauen 2009 überdurchschnittlich von Pflegebedürftigkeit betroffen sind. Das lässt bereits der Frauenanteil an allen Pflegebedürftigen, erst recht jedoch die altersspezifische Betrachtung erkennen. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Frau pflegebedürftig wird, ist größer als die bei einem Mann. Sie lag 2009 bei 37,5 je 1 000 Frauen und 19,0 je 1 000 Männer. Deutliche Unterschiede waren erst bei den Personen ab 70 Jahren erkennbar, wie die folgende Tabelle zeigt.

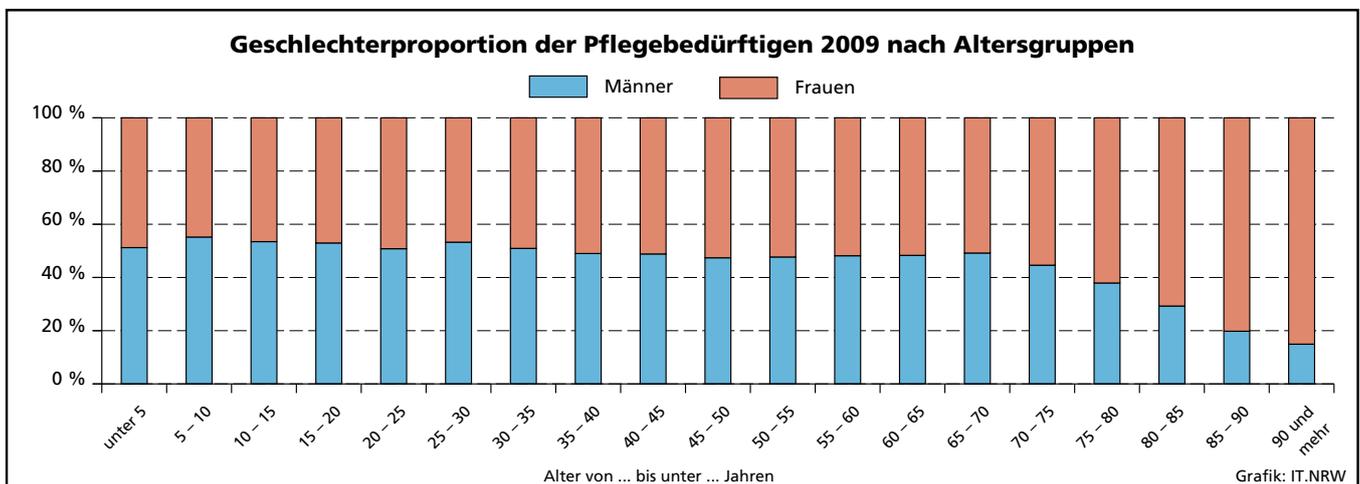
Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegewahrscheinlichkeit ¹⁾	
	Männer	Frauen
65 – 70	28,0	26,5
70 – 75	47,4	50,0
75 – 80	88,2	108,8
80 – 85	156,6	221,4
85 – 90	274,7	412,1
90 und mehr	366,9	697,3
Insgesamt	19,0	37,5
davon 65 und und mehr	79,8	143,7

1) je 1 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe und des jeweiligen Geschlechts

Versorgung der Pflegebedürftigen

Die meisten Pflegebedürftigen erhielten 2009 ausschließlich Pflegegeld (236 006 Personen, 46,4 %). Für diese Personen musste eine Pflege im eigenen Haushalt organisiert werden (z. B. Pflege durch Angehörige oder privat beauftragte Pflegekräfte). Weitere 23,3 % der Pflegebedürftigen wurden durch einen ambulanten Pflegedienst versorgt. Damit konnte die Mehrzahl der Betroffenen in ihrem gewohnten privaten Umfeld verbleiben. Weniger als ein Drittel der Pflegebedürftigen (30,4 %) nahm eine Form der stationären Pflege in Anspruch.

Im Vergleich zum Jahr 1999 ist die Bedeutung der reinen Pflegegeldleistung damit zurückgegangen. Vor zehn Jahren erhielten mit 238 582 Personen noch mehr als die Hälfte aller Pflegebedürftigen ausschließlich Pflegegeld. Dem entsprechend war seinerzeit der Anteil derjenigen, die ambulant (20,2 %) oder stationär (28,6 %) versorgt wurden, geringer als im Jahr 2009. Mit steigendem Alter der Pfl-



gebedürftigen verschiebt sich die Bedeutung der beanspruchten Leistung von der reinen Pflegegeldleistung hin zur stationären Pflege, während der Anteil derjenigen, die ambulant betreut werden, vergleichsweise konstant bleibt.

Pflegeeinrichtungen

In Nordrhein-Westfalen gab es Mitte Dezember 2009 2 232 Pflegeheime sowie 2 259 ambulante Pflegedienste, die durch einen Versorgungsvertrag zugelassen waren. Die Zahl der Pflegeheime lag 1999 in Nordrhein-Westfalen bei 1 874; sie hat sich damit innerhalb von zehn Jahren um nahezu ein Fünftel erhöht. Auch von den ambulanten Pflegediensten gab es 2009 mehr als bei der ersten Erhebung zur Statistik. Allerdings war der Anstieg nicht durchgehend. Einen vollständigen Überblick gibt die folgende Tabelle.

Ambulante Pflegedienste und Pflegeheime 1999 – 2009						
Merkmal	1999	2001	2003	2005	2007	2009
Ambulante Pflegedienste	2 205	2 078	2 004	2 039	2 136	2 259
Pflegeheime	1 874	1 849	1 913	2 008	2 138	2 232

In den Pflegeheimen waren insgesamt 175 329 Plätze verfügbar, von denen 97,6 % der vollstationären Pflege vorbehalten waren (171 043 Plätze)¹⁾. Weitere 4 286 Heimplätze standen für die Tages- oder Nachtpflege zur Verfügung. Seit 1999 ist die Zahl der verfügbaren Pflegeplätze ständig gestiegen.

Die ambulanten Pflegedienste versorgten am 15. Dezember 2009 insgesamt 118 552 pflegebedürftige Personen. In den Pflegeheimen wurden zum Stichtag 160 994²⁾ Pflegebedürftige betreut. Beide Zahlen haben sich von 1999 bis 2009 deutlich erhöht, in besonderem Maße bei den ambulanten Diensten.

Betreute Pflegebedürftige 1999 – 2009 nach Art der Einrichtung							
Einrichtung	1999	2001	2003	2005	2007	2009	Veränderung 2009 gegenüber 1999 in %
Ambulante Einrichtung	93 916	92 363	94 187	98 166	106 832	118 552	+26,2
Stationäre Einrichtung	133 352	135 452	142 751	147 779	153 462	160 994 ¹⁾	+20,7

1) einschließlich der teilstationär untergebrachten Pflegebedürftigen

Die Pflegeheime versorgten 2009 im Durchschnitt 72 Pflegebedürftige – ein nahezu unveränderter Wert. Die ambulanten Dienste betreuten durchschnittlich 52 Personen. Sie haben ihr Betreuungsvolumen damit weiter vergrößert (2007: 50 Personen; 1999: 43 Personen).

Ambulanter und stationärer Bereich weisen eine unterschiedliche Trägerstruktur auf. Bei den ambulanten Ein-

1) vollstationäre Dauer- und Kurzzeitpflege – 2) einschließlich der teilstationär untergebrachten Pflegebedürftigen

richtungen überwiegen die privaten Träger. 61,6 % aller zugelassenen ambulanten Pflegedienste sind in privater Hand. 65,0 % der stationären Einrichtungen befinden sich dagegen in freigemeinnütziger Trägerschaft. Öffentliche Träger spielen – entsprechend dem im SGB XI eingeräumten Vorrang freigemeinnütziger und privater Träger – kaum eine Rolle.

Bezogen auf die ambulant versorgten Pflegebedürftigen hält sich deren Anzahl bei den privaten und den freigemeinnützigen Pflegediensten die Waage.

Personal in Pflegeeinrichtungen

Zum 15. Dezember 2009 waren in den Pflegeeinrichtungen 204 171 Personen beschäftigt. Fast drei Viertel von ihnen (147 921 Personen) arbeiteten in Pflegeheimen. Sowohl in den ambulanten Pflegediensten als auch in den Pflegeheimen waren mehr als 80 % der Beschäftigten Frauen.

Die Mehrheit des Personals in Pflegeeinrichtungen ging einer Teilzeitbeschäftigung nach (70,2 %)³⁾. Entsprechend waren nur etwa 30 % aller Beschäftigten Vollzeit erwerbstätig. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten lag in den stationären Einrichtungen etwas höher. Im ambulanten Bereich war ein vergleichsweise großer Teil des Personals nur geringfügig beschäftigt (27,9 %; Pflegeheime: 12,5 %).

Eine nach Geschlecht differenzierte Untersuchung der Beschäftigungsverhältnisse zeigt deutliche Unterschiede hinsichtlich der Relation von Vollzeit- zu Teilzeitbeschäftigten. Männer sind häufiger als Frauen mit der vollen Stundenzahl beschäftigt. Wird nur das Stammpersonal⁴⁾ berücksichtigt, so gehen knapp die Hälfte der im ambulanten Bereich tätigen männlichen Arbeitskräfte einer Vollzeitbeschäftigung nach, während von den Frauen nur 24,4 % eine Vollzeittätigkeit ausüben. In Pflegeheimen fallen diese Unterschiede ähnlich aus: 57,2 % der Männer gegenüber 29,3 % der Frauen sind hier Vollzeit erwerbstätig.

Neben dem Beschäftigungsverhältnis wird in der Pflegestatistik auch der Arbeitsanteil nach SGB XI erhoben. Er gibt den Anteil an, zu dem Beschäftigte in Pflegeeinrichtungen tatsächlich auch für diese Einrichtung im Rahmen der Pflegeversicherung tätig werden.⁵⁾ Von den Beschäftigten im ambulanten Bereich waren nur 17,1 % ausschließlich für im Rahmen der Pflegeversicherung anfallende Aufgaben des Pflegedienstes tätig. In Pflegeheimen erbrachten hingegen ca. zwei Drittel der Beschäftigten ausschließlich der Pflegeversicherung zuzurechnende Aufgaben des Pflegeheims.

3) einschließlich der Zivildienstleistenden, Praktikant(inn)en, Schüler/-innen, Auszubildenden und Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr – 4) Personal ohne Zivildienstleistende, Praktikant(inn)en, Schüler/-innen, Auszubildende und Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr – 5) Einzelne Einrichtungen bieten beispielsweise auch häusliche Krankenpflege an. Diese Leistung wird auf der Grundlage des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V) durchgeführt. Sie wird deshalb nicht von der Pflegeversicherung finanziert. Diese Arbeiten werden mit der Pflegestatistik nicht erfasst.

Pflegerische Tätigkeiten stehen im Vordergrund

In der Pflegestatistik werden Angaben darüber erhoben, welchem Tätigkeitsbereich das Personal überwiegend zuzurechnen ist. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt – naturgemäß – in der Grundpflege (ambulante Einrichtungen 73,2 %³⁾ des Personals hatte dort seinen Schwerpunkt) bzw. bei Pflege und Betreuung einschließlich soziale Betreuung (Pflegeheime 69,3 %³⁾. Neben der Pflege und Betreuung spielte für Beschäftigte der stationären Einrichtungen auch der Hauswirtschaftsbereich eine größere Rolle: 18,7 % des Personals war überwiegend dort tätig. Im ambulanten Bereich waren dagegen nur 12,4 % der Beschäftigten für die hauswirtschaftliche Versorgung der Pflegebedürftigen verantwortlich.

Betreuungsrelation (Zahl der Pflegebedürftigen je Pflegekraft)

Im ambulanten Bereich kamen rein rechnerisch auf einen Beschäftigten 2,1 Pflegebedürftige. Diese Zahl beschreibt aber nicht die tatsächliche Betreuungsrelation, denn nicht alle Beschäftigten sind ausschließlich pflegerisch tätig, das Personal steht im Regelfall nicht Vollzeit zur Verfügung und erledigt in zahlreichen Fällen Tätigkeiten, für die die Pflegeversicherung nicht aufkommt. Wird die Betreuungsrelation auf der Basis des eigentlichen Pflegepersonals⁶⁾ berechnet, teilen sich rein rechnerisch 2,9 Pflegebedürftige eine Pflegekraft des ambulanten Dienstes.

In stationären Einrichtungen stellte sich dieses Verhältnis günstiger dar: einem Beschäftigten standen hier etwas mehr als ein Pflegebedürftiger gegenüber. Wird die Betreuungsrelation auf der Basis des Personals mit dem Tätigkeitsschwerpunkt „Pflege und Betreuung“ (einschließlich soziale Betreuung) berechnet, ergibt sich ein Wert von 1,6 Pflegebedürftigen je Beschäftigtem. Ein Grund hierfür ist der höhere Anteil von Vollzeitkräften sowie von Beschäftigten, die ausschließlich Leistungen nach SGB XI erbringen.

Bei der Interpretation der vergleichsweise ungünstigen Betreuungsrelation im ambulanten Bereich ist jedoch zu berücksichtigen, dass von den ambulanten Pflegediensten anteilig weniger Pflegebedürftige der Pflegestufen II und III betreut werden.

Qualifikation des Pflegepersonals

Eine zentrale Voraussetzung für die Güte der Pflege ist die berufliche Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nur knapp ein Viertel aller Beschäftigten in den Pflegeheimen sind staatlich anerkannte Altenpfleger/-innen (34 870 Personen; 23,6 %). Dem steht eine gro-

ße Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber, die eine pflegefremde Ausbildung bzw. überhaupt keinen Berufsabschluss vorweisen können. Insgesamt waren das 74 062⁷⁾ Personen (50,1 % des gesamten Personals).

Allerdings arbeitet immer nur ein Teil aller Beschäftigten der Pflegeheime schwerpunktmäßig im Bereich „Pflege und Betreuung“ (einschließlich soziale Betreuung). Von diesen Pflegekräften waren immerhin ein Drittel staatlich anerkannte Altenpfleger/-innen (34 150 Personen). In diesem pflegerischen Bereich arbeiteten jedoch auch 32 481⁷⁾ Beschäftigte ohne berufliche Qualifikation.

Verglichen mit der Situation im Jahr 1999 hat sich der Personalbestand der Pflegeheime insgesamt um knapp ein Drittel erhöht. Überdurchschnittlich gestiegen (+50,1 %) ist jedoch die Zahl der staatlich anerkannten Altenpfleger/-innen, die von den Heimen bei der Pflege und Betreuung (einschließlich der sozialen Betreuung) eingesetzt wurden.

Eine ähnliche Struktur war 2009 beim Personal der ambulanten Pflegedienste gegeben. Insgesamt verfügte nur jede fünfte Person (11 021 Personen, 19,6 %) über einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in. Die Zahl der Beschäftigten mit pflegefremder Ausbildung bzw. ohne beruflichen Abschluss⁷⁾ war größer; sie lag bei 14 731 Personen (26,2 % des gesamten Personals). Betrachtet man nur das Personal, das in der Grundpflege eingesetzt wird, dann fällt der Anteil der fachlich qualifizierten Personen mit 24,4 % (10 050 Personen) etwas überdurchschnittlich und der Anteil des unqualifizierten Personals mit 13,9 % (5 718 Personen) deutlich unterdurchschnittlich aus.

Personal in Pflegeheimen und Pflegediensten 1999 und 2009 nach ausgewähltem Tätigkeitsschwerpunkt und Qualifikation		
Personal	1999	2009
Pflegepersonal insgesamt	151 204	204 171
davon		
Personal in Pflegeheimen zusammen	111 588	147 921
darunter in Pflege und Betreuung (einschl. soziale Betreuung) tätig	75 782	102 493
darunter		
staatlich anerkannte Altenpfleger/-innen	22 753	34 150
Personal ohne bzw. mit pflegefremdem Berufsabschluss ¹⁾	26 303	32 481
Personal in Pflegediensten zusammen	39 616	56 250
darunter in der Grundpflege tätig	27 086	41 153
darunter		
staatlich anerkannte Altenpfleger/-innen	4 934	10 050
Personal ohne bzw. mit pflegefremdem Berufsabschluss ¹⁾	4 902	5 718

1) Fachhauswirtschafter/-in für ältere Menschen, sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss, sonstiger Berufsabschluss, ohne Berufsabschluss/nach noch in Ausbildung

Seit dem Jahr 1999 hat die Zahl der Personen, die für die ambulanten Pflegedienste arbeiten, deutlich zugenom-

3) Siehe Anmerkung Seite 12. – 6) Beschäftigte, die im ambulanten Bereich überwiegend in der Grundpflege bzw. im stationären Bereich vornehmlich im Bereich Pflege und Betreuung und/oder soziale Betreuung tätig sind.

7) Fachhauswirtschafter/-in für ältere Menschen, sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss, sonstiger Berufsabschluss, ohne Berufsabschluss/nach in Ausbildung

men (+42,0 %). Die Zahl der staatlich anerkannten Altenpfleger/-innen in der Grundpflege hat sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt (+103,7 %).

Pflegesätze abhängig von der Art des Angebots und der Pflegestufe

Die durchschnittlichen Pflegesätze⁸⁾ je Person und Tag werden getrennt nach der Art des Angebots berechnet. Sie steigen mit den Pflegestufen und dem Angebotsumfang. In der vollstationären Dauerpflege beträgt z. B. der durchschnittliche Pflegesatz in der Pflegestufe I (ohne Entgelt für Unterkunft und Verpflegung) 44 Euro und in der Pflegestufe III 80 Euro. Die Tagespflege kostet in der Pflegestufe I 42 Euro und in der Stufe III 47 Euro.

Durchschnittliche Pflegesätze am 15.12.2009 nach Art des Angebots				
Vergütung	Vollstationäre Dauerpflege	Kurzzeitpflege	Tagespflege	Nachtpflege
	EUR			
1. Pflegesatz				
Pflegestufe I	44,10	52,70	42,35	34,12
Pflegestufe II	61,70	71,09	44,49	35,83
Pflegestufe III	79,87	84,54	46,62	37,53
2. Unterkunft und Verpflegung	27,48	28,26	16,35	14,30

8) arithmetisches Mittel aus den durchschnittlichen Pflegesätzen der drei Pflegestufen

Fazit

Das Personal in Pflegeeinrichtungen ist mehrheitlich weiblich. Sowohl in ambulanten Pflegediensten als auch in Pflegeheimen sind jeweils rund 85 % der Beschäftigten Frauen. Unterschiede zwischen dem stationären und ambulanten Pflegepersonal gibt es hinsichtlich der Beschäftigungsverhältnisse sowie der auf die Pflegeversicherung entfallenden Arbeitsanteile: Der Anteil von Vollzeitkräften sowie Beschäftigten, die ausschließlich im Rahmen der Pflegeversicherung tätig werden, ist in stationären Einrichtungen größer als im ambulanten Bereich. Entsprechend fällt die Betreuungsrelation in Pflegeheimen deutlich günstiger aus als in der ambulanten Pflege. Andererseits beschäftigen ambulante Einrichtungen im Bereich Pflege prozentual mehr Fachkräfte als Pflegeheime.

Hinweise

Städteregion Aachen – Änderung des Gebietsstandes

Seit dem 21. Oktober 2009 bilden die Stadt Aachen und die Gemeinden des aufgelösten Kreises Aachen nach dem Aachen-Gesetz die Städteregion Aachen. Die Städteregion Aachen ist Rechtsnachfolgerin des Kreises Aachen.

Die Stadt Aachen wird in der vorliegenden Veröffentlichung ab dem Berichtsjahr 2009 als regionsangehörige Gemeinde der Städteregion Aachen ausgewiesen, die Vergleichbarkeit der Summen der kreisfreien Städte und Kreise zu den Vorjahren ist dadurch nicht mehr gegeben. Die Städteregion Aachen besteht als Gemeindeverband aus Aachen, Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Monschau, Roetgen, Simmerath, Stolberg (Rhld.) und Würselen.

Im Detail geänderte Ermittlung der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen ab der Pflegestatistik 2009 (siehe Tabelle 16)

Durch die Reformen der Pflegeversicherung im Sommer 2008 ist der Anreiz, Leistungen der teilstationären Pflege parallel zu Pflegegeld und/oder ambulanten Sachleistungen zu beziehen, deutlich angestiegen. Daher wären Doppelerfassungen in der Summe der Pflegearten möglich und würden damit die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen überhöhen. Um dies zu vermeiden, wird die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen ab Berichtsjahr 2009 um die teilstationär untergebrachten Personen vermindert. Hierdurch ist die zeitliche Vergleichbarkeit der Gesamtzahl aus der Pflegestatistik 2009 mit den Ergebnissen der vorherigen Erhebungen **etwas eingeschränkt**.

Im bundesweiten Mittel dürfte der geschätzte Dämpfungseffekt für die Veränderungsrate bei der Pflegestatistik 2009 bei circa einem Prozentpunkt liegen. Dies ist im Detail abhängig vom Anteil der teilstationär Versorgten an den Pflegebedürftigen insgesamt und dem Ausmaß des parallelen Bezugs von teilstationärer Pflege und ambulanten Sachleistungen bzw. Pflegegeld vor und nach 2009.

Die Tabellen 7 bis 11 bleiben davon unberührt damit eine Vergleichbarkeit für den stationären Bereich gewahrt bleibt.

Abkürzungen

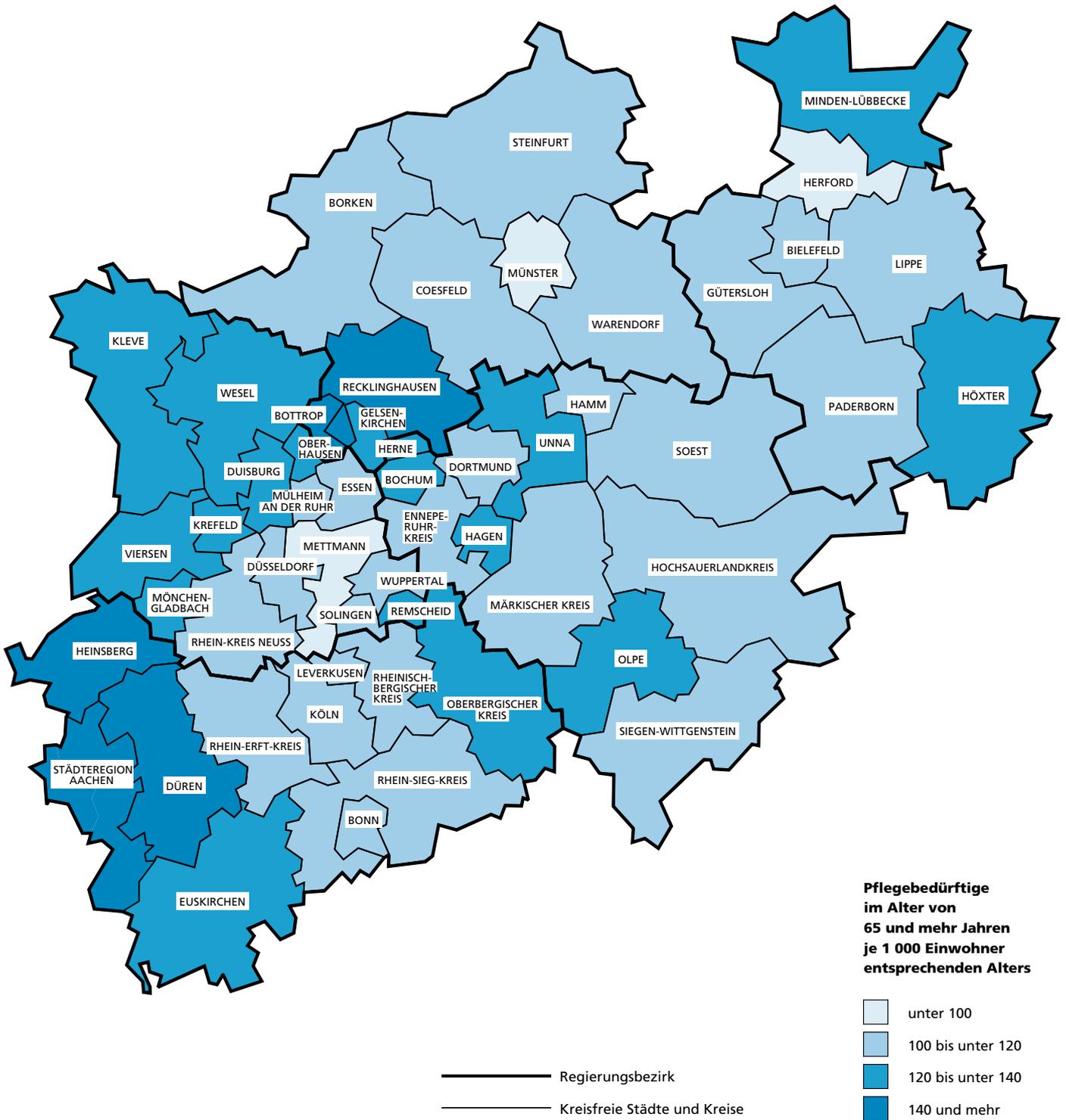
Abs.	= Absatz
BGBI.	= Bundesgesetzblatt
BSHG	= Bundessozialhilfegesetz
bzw.	= beziehungsweise
ca.	= circa
einschl.	= einschließlich
EKD	= Evangelische Kirche in Deutschland
EUR	= Euro
SGB V	= Fünftes Buch Sozialgesetzbuch – Gesetzliche Krankenversicherung –
SGB XI	= Elftes Buch Sozialgesetzbuch – Soziale Pflegeversicherung –
s.	= siehe
S.	= Seite
z. B.	= zum Beispiel
%	= Prozent

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
–	nichts vorhanden (genau null)
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
x	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll

Pflegebedürftige*)) im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner***)
entsprechenden Alters 2009 nach kreisfreien Städten und Kreisen**



*) Empfänger/-innen von Sachleistungen der Pflegeversicherung am 15.12.2009 sowie von Pflegegeldleistungen am 31.12.2009 –
) ohne teilstationär untergebrachte Pflegebedürftige – *) Bevölkerung am 31.12.2009

1. Ausgewählte Daten zu den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2009 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ambulante Pflegedienste							Personal in Pflegediensten
	insgesamt	davon						
		eingliedrige Pflegeeinrichtungen			mehrgliedrige Pflegeeinrichtungen			
		zusammen	ohne	mit	zusammen	ohne	mit	
andere(n) Sozialleistungen			andere(n) Sozialleistungen					
Kreisfreie Städte								
Düsseldorf	94	92	1	91	2	–	2	1 776
Duisburg	56	53	–	53	3	–	3	1 357
Essen	58	56	1	55	2	–	2	2 264
Krefeld	31	31	–	31	–	–	–	683
Mönchengladbach	25	25	–	25	–	–	–	703
Mülheim an der Ruhr	25	23	–	23	2	–	2	675
Oberhausen	23	20	–	20	3	–	3	659
Remscheid	29	28	–	28	1	–	1	500
Solingen	27	24	–	24	3	–	3	463
Wuppertal	58	54	–	54	4	–	4	1 364
Kreise								
Kleve	38	38	–	38	–	–	–	1 028
Mettmann	53	51	–	51	2	–	2	1 141
Rhein-Kreis Neuss	40	40	–	40	–	–	–	739
Viersen	35	34	–	34	1	–	1	682
Wesel	53	51	–	51	2	–	2	1 188
Reg.-Bez. Düsseldorf	645	620	2	618	25	–	25	15 222
davon								
kreisfreie Städte	426	406	2	404	20	–	20	10 444
Kreise	219	214	–	214	5	–	5	4 778
Kreisfreie Städte								
Bonn	34	33	–	33	1	–	1	862
Köln	119	109	1	108	10	–	10	3 071
Leverkusen	13	12	–	12	1	–	1	270
Kreise								
Städteregion Aachen	61	56	–	56	5	–	5	1 536
darunter Stadt Aachen	28	25	–	25	3	–	3	699
Düren	39	35	–	35	4	–	4	743
Rhein-Erft-Kreis	64	62	–	62	2	–	2	1 268
Euskirchen	31	27	–	27	4	–	4	532
Heinsberg	28	28	–	28	–	–	–	776
Oberbergischer Kreis	52	51	–	51	1	–	1	922
Rhein.-Berg. Kreis	39	38	1	37	1	–	1	920
Rhein-Sieg-Kreis	63	60	–	60	3	–	3	1 328
Reg.-Bez. Köln	543	511	2	509	32	–	32	12 228
davon								
kreisfreie Städte ²⁾	166	154	1	153	12	–	12	4 203
Kreise ²⁾	377	357	1	356	20	–	20	8 025
Kreisfreie Städte								
Bottrop	18	17	–	17	1	–	1	382
Gelsenkirchen	31	30	–	30	1	–	1	909
Münster	27	26	–	26	1	–	1	1 120

1) Bevölkerung am 31.12.2009 – 2) Die Vergleichbarkeit für die Summen der kreisfreien Städte und Kreise zu den Vorjahren ist nicht mehr gegeben (s. Hinweis S. 4).

**Noch: 1. Ausgewählte Daten zu den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2009
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Von Pflegediensten betreute Pflegebedürftige					Pflegebedürftige		
	insgesamt	davon in				je Pflegedienst	je 1 000 Einwohner ¹⁾	im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner ¹⁾ entsprechen- den Alters
		Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III				
				zusammen	darunter Härfefälle			
Kreisfreie Städte								
Düsseldorf	3 823	2 344	1 185	294	7	41	7	30
Duisburg	3 306	2 061	965	280	3	59	7	29
Essen	3 996	2 551	1 113	332	7	69	7	28
Krefeld	1 803	1 104	542	157	4	58	8	33
Mönchengladbach	1 902	1 055	652	195	5	76	7	33
Mülheim an der Ruhr	1 443	883	423	137	8	58	9	32
Oberhausen	1 510	863	478	169	1	66	7	31
Remscheid	1 093	588	406	99	–	38	10	40
Solingen	1 239	724	419	96	–	46	8	33
Wuppertal	2 502	1 535	767	200	7	43	7	30
Kreise								
Kleve	2 252	1 091	819	342	3	59	7	34
Mettmann	2 468	1 384	831	253	4	47	5	20
Rhein-Kreis Neuss	2 067	1 108	710	249	2	52	5	21
Viersen	2 017	1 078	693	246	5	58	7	31
Wesel	3 256	1 766	1 109	381	1	61	7	30
Reg.-Bez. Düsseldorf	34 677	20 135	11 112	3 430	57	54	7	29
davon								
kreisfreie Städte	22 617	13 708	6 950	1 959	42	53	7	30
Kreise	12 060	6 427	4 162	1 471	15	55	6	26
Kreisfreie Städte								
Bonn	1 828	1 039	581	208	3	54	6	27
Köln	5 263	3 094	1 598	571	21	44	5	26
Leverkusen	815	408	309	98	3	63	5	21
Kreise								
Städteregion Aachen	3 608	1 955	1 209	444	5	59	6	30
darunter Stadt Aachen	1 671	978	513	180	2	60	7	36
Düren	1 734	837	649	248	5	44	6	30
Rhein-Erft-Kreis	2 945	1 532	1 056	357	16	46	6	29
Euskirchen	1 359	664	513	182	1	44	7	33
Heinsberg	1 726	862	621	243	4	62	7	33
Oberbergischer Kreis	2 008	1 001	719	288	12	39	7	32
Rhein.-Berg. Kreis	2 338	1 157	885	296	7	60	8	35
Rhein-Sieg-Kreis	3 223	1 491	1 183	549	11	51	5	25
Reg.-Bez. Köln	26 847	14 040	9 323	3 484	88	49	6	29
davon								
kreisfreie Städte ²⁾	7 906	4 541	2 488	877	27	48	5	25
Kreise ²⁾	18 941	9 499	6 835	2 607	61	50	7	30
Kreisfreie Städte								
Bottrop	1 032	626	317	89	1	57	9	38
Gelsenkirchen	1 965	1 186	639	140	1	63	8	33
Münster	1 534	968	448	118	2	57	6	28

Anmerkungen Seite 18

**Noch: 1. Ausgewählte Daten zu den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2009
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Ambulante Pflegedienste							Personal in Pflegediensten
	insgesamt	davon						
		eingliedrige Pflegeeinrichtungen			mehrgliedrige Pflegeeinrichtungen			
		zusammen	ohne	mit	zusammen	ohne	mit	
andere(n) Sozialleistungen			andere(n) Sozialleistungen					
Kreise								
Borken	45	40	1	39	5	–	5	1 373
Coesfeld	24	24	–	24	–	–	–	578
Recklinghausen	107	102	–	102	5	–	5	2 291
Steinfurt	47	43	–	43	4	–	4	1 196
Warendorf	30	29	–	29	1	–	1	997
Reg.-Bez. Münster	329	311	1	310	18	–	18	8 846
davon								
kreisfreie Städte	76	73	–	73	3	–	3	2 411
Kreise	253	238	1	237	15	–	15	6 435
Kreisfreie Stadt								
Bielefeld	47	45	–	45	2	–	2	2 252
Kreise								
Gütersloh	51	49	–	49	2	–	2	1 670
Herford	34	34	–	34	–	–	–	924
Höxter	25	25	–	25	–	–	–	512
Lippe	34	26	–	26	8	–	8	985
Minden-Lübbecke	44	40	–	40	4	–	4	1 080
Paderborn	23	22	–	22	1	–	1	656
Reg.-Bez. Detmold	258	241	–	241	17	–	17	8 079
davon								
kreisfreie Stadt	47	45	–	45	2	–	2	2 252
Kreise	211	196	–	196	15	–	15	5 827
Kreisfreie Städte								
Bochum	43	43	–	43	–	–	–	1 546
Dortmund	83	83	–	83	–	–	–	1 933
Hagen	29	28	1	27	1	–	1	591
Hamm	26	26	–	26	–	–	–	546
Herne	20	19	–	19	1	–	1	546
Kreise								
Ennepe-Ruhr-Kreis	48	46	–	46	2	–	2	1 052
Hochsauerlandkreis	32	32	–	32	–	–	–	820
Märkischer Kreis	58	56	–	56	2	–	2	970
Olpe	11	11	–	11	–	–	–	408
Siegen-Wittgenstein	37	34	–	34	3	–	3	896
Soest	31	30	–	30	1	–	1	986
Unna	66	64	–	64	2	–	2	1 581
Reg.-Bez. Arnsberg	484	472	1	471	12	–	12	11 875
davon								
kreisfreie Städte	201	199	1	198	2	–	2	5 162
Kreise	283	273	–	273	10	–	10	6 713
Nordrhein-Westfalen	2 259	2 155	6	2 149	104	–	104	56 250
davon								
kreisfreie Städte ²⁾	916	877	4	873	39	–	39	24 472
Kreise ²⁾	1 343	1 278	2	1 276	65	–	65	31 778

Anmerkungen Seite 18

**Noch: 1. Ausgewählte Daten zu den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2009
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Von Pflegediensten betreute Pflegebedürftige					Pflegebedürftige		
	insgesamt	davon in				je Pflegedienst	je 1 000 Einwohner ¹⁾	im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner ¹⁾ entsprechen- den Alters
		Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III				
				zusammen	darunter Härfefälle			
Kreise								
Borken	2 662	1 385	1 038	239	5	59	7	38
Coesfeld	1 393	757	505	131	–	58	6	32
Recklinghausen	5 222	2 965	1 779	478	11	49	8	36
Steinfurt	2 715	1 335	1 081	299	–	58	6	30
Warendorf	1 786	1 011	590	185	1	60	6	31
Reg.-Bez. Münster	18 309	10 233	6 397	1 679	21	56	7	33
davon								
kreisfreie Städte	4 531	2 780	1 404	347	4	60	7	32
Kreise	13 778	7 453	4 993	1 332	17	54	7	34
Kreisfreie Stadt								
Bielefeld	2 744	1 506	972	266	8	58	8	36
Kreise								
Gütersloh	2 722	1 333	1 033	356	4	53	8	38
Herford	1 485	709	624	152	4	44	6	25
Höxter	1 420	705	555	160	5	57	10	42
Lippe	1 971	1 095	689	187	2	58	6	24
Minden-Lübbecke	2 498	1 259	967	272	4	57	8	33
Paderborn	1 441	746	533	162	2	63	5	26
Reg.-Bez. Detmold	14 281	7 353	5 373	1 555	29	55	7	31
davon								
kreisfreie Stadt	2 744	1 506	972	266	8	58	8	36
Kreise	11 537	5 847	4 401	1 289	21	55	7	31
Kreisfreie Städte								
Bochum	2 662	1 626	822	214	6	62	7	30
Dortmund	3 448	1 908	1 190	350	28	42	6	25
Hagen	1 540	902	497	141	1	53	8	32
Hamm	1 245	725	407	113	1	48	7	32
Herne	1 237	750	382	105	2	62	7	32
Kreise								
Ennepe-Ruhr-Kreis	2 274	1 328	717	229	5	47	7	27
Hochsauerlandkreis	1 843	963	670	210	1	58	7	30
Märkischer Kreis	2 393	1 321	874	198	4	41	6	24
Olpe	714	292	310	112	4	65	5	24
Siegen-Wittgenstein	1 861	893	722	246	1	50	7	29
Soest	1 788	943	659	186	1	58	6	26
Unna	3 433	1 933	1 177	323	8	52	8	37
Reg.-Bez. Arnsberg	24 438	13 584	8 427	2 427	62	50	7	29
davon								
kreisfreie Städte	10 132	5 911	3 298	923	38	50	7	29
Kreise	14 306	7 673	5 129	1 504	24	51	7	29
Nordrhein-Westfalen	118 552	65 345	40 632	12 575	257	52	7	30
davon								
kreisfreie Städte ²⁾	47 930	28 446	15 112	4 372	119	52	7	30
Kreise ²⁾	70 622	36 899	25 520	8 203	138	53	7	30

Anmerkungen Seite 18

2. Ambulante Pflegedienste am 15. Dezember 2009 nach Art und Träger der Einrichtung

Art der Pflegedienste	Ambulante Pflegedienste							
	insgesamt	davon nach dem Träger der Einrichtung						
		private Träger	freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
		zusammen	Träger der freien Wohlfahrtspflege	sonstige gemeinnützige Träger	zusammen	kommunale Träger	sonstige öffentliche Träger	
Ambulante Pflegedienste insgesamt	2 259	1 392	845	809	36	22	15	7
davon								
ohne andere Sozialleistungen mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen)	6	5	1	1	–	–	–	–
und zwar								
häusliche Krankenpflege oder Haushaltshilfe nach SGB V	2 253	1 387	844	808	36	22	15	7
Hilfe zur Pflege nach dem BSHG	2 232	1 375	835	801	34	22	15	7
sonstige ambulante Hilfeleistungen als eigenständiger Dienst an einer Wohn Einrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen)	1 609	944	651	632	19	14	9	5
als eigenständiger Dienst an einem Krankenhaus, einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung oder einem Hospiz	1 115	506	599	579	20	10	8	2
als eigenständiger Dienst an einer Einrichtung oder Dienst der Eingliederungshilfe	176	85	85	76	9	6	6	–
	52	2	42	38	4	8	6	2
	22	4	18	16	2	–	–	–
Eingliedrige Pflegeeinrichtungen zusammen	2 155	1 353	788	757	31	14	7	7
davon								
ohne andere Sozialleistungen mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen)	6	5	1	1	–	–	–	–
und zwar								
häusliche Krankenpflege oder Haushaltshilfe nach SGB V	2 149	1 348	787	756	31	14	7	7
Hilfe zur Pflege nach dem BSHG	2 130	1 337	779	750	29	14	7	7
sonstige ambulante Hilfeleistungen als eigenständiger Dienst an einer Wohn Einrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen)	1 556	929	616	599	17	11	6	5
als eigenständiger Dienst an einem Krankenhaus, einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung oder einem Hospiz	1 052	487	560	543	17	5	3	2
als eigenständiger Dienst an einer Einrichtung oder Dienst der Eingliederungshilfe	118	61	57	52	5	–	–	–
	44	2	37	33	4	5	3	2
	20	4	16	15	1	–	–	–
Mehrgliedrige Pflegeeinrichtungen zusammen	104	39	57	52	5	8	8	–
davon								
ohne andere Sozialleistungen mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen)	–	–	–	–	–	–	–	–
und zwar								
häusliche Krankenpflege oder Haushaltshilfe nach SGB V	104	39	57	52	5	8	8	–
Hilfe zur Pflege nach dem BSHG	102	38	56	51	5	8	8	–
sonstige ambulante Hilfeleistungen als eigenständiger Dienst an einer Wohn Einrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen)	53	15	35	33	2	3	3	–
als eigenständiger Dienst an einem Krankenhaus, einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung oder einem Hospiz	63	19	39	36	3	5	5	–
als eigenständiger Dienst an einer Einrichtung oder Dienst der Eingliederungshilfe	58	24	28	24	4	6	6	–
	8	–	5	5	–	3	3	–
	2	–	2	1	1	–	–	–

3. Von ambulanten Pflegediensten betreute Pflegebedürftige am 15. Dezember 2009 nach Pflegestufen, Altersgruppen, Geschlecht und Art der Einrichtung

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von ambulanten Pflegediensten betreute Pflegebedürftige						
	insgesamt			und zwar in			
	insgesamt	männlich	weiblich	Pflegediensten		eingliedrigen	mehrgliedrigen
				ohne andere(n) Sozialleistungen	mit		
					Pflegeeinrichtungen		

Pflegestufe I

Unter 15	196	127	69	–	196	189	7
15 – 60	2 850	1 380	1 470	1	2 849	2 741	109
60 – 65	1 399	660	739	–	1 399	1 341	58
65 – 70	2 717	1 187	1 530	–	2 717	2 599	118
70 – 75	5 907	2 247	3 660	1	5 906	5 636	271
75 – 80	9 667	3 196	6 471	3	9 664	9 225	442
80 – 85	16 439	4 352	12 087	5	16 434	15 618	821
85 – 90	17 581	3 648	13 933	7	17 574	16 615	966
90 – 95	6 126	1 233	4 893	4	6 122	5 738	388
95 und mehr	2 463	446	2 017	1	2 462	2 307	156
Zusammen	65 345	18 476	46 869	22	65 323	62 009	3 336

Pflegestufe II

Unter 15	191	104	87	1	190	181	10
15 – 60	2 428	1 099	1 329	2	2 426	2 323	105
60 – 65	902	381	521	–	902	853	49
65 – 70	1 906	913	993	3	1 903	1 823	83
70 – 75	4 193	1 961	2 232	2	4 191	4 021	172
75 – 80	6 182	2 739	3 443	6	6 176	5 906	276
80 – 85	9 338	3 529	5 809	9	9 329	8 928	410
85 – 90	9 331	2 729	6 602	12	9 319	8 887	444
90 – 95	3 919	948	2 971	3	3 916	3 749	170
95 und mehr	2 242	383	1 859	2	2 240	2 135	107
Zusammen	40 632	14 786	25 846	40	40 592	38 806	1 826

Pflegestufe III

Unter 15	200	101	99	–	200	193	7
15 – 60	1 934	987	947	1	1 933	1 865	69
60 – 65	406	214	192	–	406	395	11
65 – 70	733	392	341	–	733	707	26
70 – 75	1 396	737	659	2	1 394	1 330	66
75 – 80	1 799	905	894	1	1 798	1 733	66
80 – 85	2 293	947	1 346	3	2 290	2 190	103
85 – 90	2 169	616	1 553	2	2 167	2 083	86
90 – 95	966	209	757	2	964	929	37
95 und mehr	679	102	577	1	678	650	29
Zusammen	12 575	5 210	7 365	12	12 563	12 075	500

**Noch: 3. Von ambulanten Pflegediensten betreute Pflegebedürftige am 15. Dezember 2009
nach Pflegestufen, Altersgruppen, Geschlecht und Art der Einrichtung**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von ambulanten Pflegediensten betreute Pflegebedürftige						
	insgesamt			und zwar in			
	insgesamt	männlich	weiblich	Pflegediensten		eingliedrigen	mehrgliedrigen
				ohne	mit		
			andere(n) Sozialleistungen		Pflegeeinrichtungen		

noch: Pflegestufe III
darunter Härtefälle

Unter 15	12	9	3	–	12	12	–
15 – 60	131	84	47	–	131	130	1
60 – 65	19	12	7	–	19	19	–
65 – 70	13	7	6	–	13	12	1
70 – 75	20	13	7	–	20	19	1
75 – 80	10	7	3	–	10	9	1
80 – 85	15	8	7	–	15	14	1
85 – 90	23	5	18	–	23	23	–
90 – 95	8	1	7	–	8	8	–
95 und mehr	6	–	6	–	6	6	–
Zusammen	257	146	111	–	257	252	5

Insgesamt

Unter 15	587	332	255	1	586	563	24
15 – 60	7 212	3 466	3 746	4	7 208	6 929	283
60 – 65	2 707	1 255	1 452	–	2 707	2 589	118
65 – 70	5 356	2 492	2 864	3	5 353	5 129	227
70 – 75	11 496	4 945	6 551	5	11 491	10 987	509
75 – 80	17 648	6 840	10 808	10	17 638	16 864	784
80 – 85	28 070	8 828	19 242	17	28 053	26 736	1 334
85 – 90	29 081	6 993	22 088	21	29 060	27 585	1 496
90 – 95	11 011	2 390	8 621	9	11 002	10 416	595
95 und mehr	5 384	931	4 453	4	5 380	5 092	292
Insgesamt	118 552	38 472	80 080	74	118 478	112 890	5 662

4. Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2009 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal in ambulanten Pflegediensten					
	insgesamt	davon überwiegend tätig im Bereich				
		Pflege- dienstleitung	Grundpflege	hauswirt- schaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich						
Staatlich anerkannter Altenpfleger	1 851	165	1 620	5	39	22
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	179	3	173	3	–	–
Gesundheits- und Krankenpfleger	2 693	567	1 920	5	151	50
Krankenpflegehelfer	311	2	291	10	5	3
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	51	13	33	–	2	3
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	44	1	37	5	–	1
Heilerziehungspflegehelfer	26	–	17	3	–	6
Heilpädagoge	3	–	2	–	–	1
Ergotherapeut	8	1	3	3	–	1
Physiotherapeut (Krankengymnast)	8	–	6	–	–	2
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	50	–	31	6	8	5
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	89	2	47	2	28	10
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	10	–	7	2	–	1
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	–	–	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	74	27	9	–	35	3
Sonstiger pflegerischer Beruf	192	1	158	13	6	14
Fachhauswirtschafter für ältere Menschen	10	–	9	–	–	1
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	34	–	19	11	4	–
Sonstiger Berufsabschluss	1 300	3	471	172	269	385
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	1 139	–	472	286	31	350
Zusammen	8 072	785	5 325	526	578	858
weiblich						
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	9 170	497	8 430	51	81	111
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	1 608	20	1 481	87	5	15
Gesundheits- und Krankenpflegerin	14 610	1 682	12 324	79	283	242
Krankenpflegehelferin	2 600	5	2 463	95	19	18
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	1 683	149	1 429	25	37	43
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	128	1	106	13	–	8
Heilerziehungspflegehelferin	34	–	21	8	1	4
Heilpädagogin	16	–	10	1	1	4
Ergotherapeutin	44	–	35	3	3	3
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	40	–	25	11	3	1
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	1 285	4	1 016	131	103	31
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	293	7	134	35	48	69
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	324	1	230	78	2	13
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	13	1	8	3	1	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	127	52	38	6	24	7
Sonstiger pflegerischer Beruf	3 955	1	3 331	461	50	112
Fachhauswirtschafterin für ältere Menschen	119	–	31	84	1	3
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	1 027	–	126	842	29	30
Sonstiger Berufsabschluss	8 219	11	3 047	3 409	1 085	667
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	2 883	–	1 543	1 014	60	266
Zusammen	48 178	2 431	35 828	6 436	1 836	1 647
Insgesamt						
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	11 021	662	10 050	56	120	133
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	1 787	23	1 654	90	5	15
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	17 303	2 249	14 244	84	434	292
Krankenpflegehelfer/-in	2 911	7	2 754	105	24	21
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	1 734	162	1 462	25	39	46
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	172	2	143	18	–	9
Heilerziehungspflegehelfer/-in	60	–	38	11	1	10
Heilpädagogin/Heilpädagoge	19	–	12	1	1	5
Ergotherapeut/-in	52	1	38	6	3	4
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	48	–	31	11	3	3
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	1 335	4	1 047	137	111	36
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	382	9	181	37	76	79
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	334	1	237	80	2	14
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	13	1	8	3	1	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	201	79	47	6	59	10
Sonstiger pflegerischer Beruf	4 147	2	3 489	474	56	126
Fachhauswirtschafter/-in für ältere Menschen	129	–	40	84	1	4
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	1 061	–	145	853	33	30
Sonstiger Berufsabschluss	9 519	14	3 518	3 581	1 354	1 052
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	4 022	–	2 015	1 300	91	616
Insgesamt	56 250	3 216	41 153	6 962	2 414	2 505

5. Vollzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2009 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Vollzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten					
	insgesamt	davon überwiegend tätig im Bereich				
		Pflege- dienstleitung	Grundpflege	hauswirt- schaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich						
Staatlich anerkannter Altenpfleger	1 087	159	873	5	35	15
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	80	3	76	1	–	–
Gesundheits- und Krankenpfleger	1 571	540	862	2	140	27
Krankenpflegehelfer	169	1	159	4	4	1
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	34	12	19	–	1	2
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	14	1	11	1	–	1
Heilerziehungspflegehelfer	18	–	10	2	–	6
Heilpädagoge	1	–	1	–	–	–
Ergotherapeut	2	1	–	–	–	1
Physiotherapeut (Krankengymnast)	1	–	1	–	–	–
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	16	–	7	1	7	1
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	47	2	20	1	20	4
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	7	–	4	2	–	1
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	–	–	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	54	22	3	–	28	1
Sonstiger pflegerischer Beruf	62	1	48	4	4	5
Fachhauswirtschaftler für ältere Menschen	–	–	–	–	–	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	9	–	3	4	2	–
Sonstiger Berufsabschluss	379	2	125	27	162	63
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	191	–	109	30	9	43
Zusammen	3 742	744	2 331	84	412	171
weiblich						
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	2 904	434	2 370	10	52	38
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	409	15	377	13	4	–
Gesundheits- und Krankenpflegerin	4 314	1 457	2 626	9	178	44
Krankenpflegehelferin	656	4	628	9	13	2
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	545	135	383	3	20	4
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	29	1	28	–	–	–
Heilerziehungspflegehelferin	6	–	4	1	1	–
Heilpädagogin	5	–	3	–	1	1
Ergotherapeutin	4	–	4	–	–	–
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	3	–	2	–	1	–
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	221	3	179	11	26	2
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	86	6	30	3	27	20
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	88	1	66	18	–	3
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	5	1	3	–	1	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	71	45	9	–	14	3
Sonstiger pflegerischer Beruf	585	–	503	50	23	9
Fachhauswirtschaftlerin für ältere Menschen	25	–	11	14	–	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	94	–	18	71	3	2
Sonstiger Berufsabschluss	1 020	5	507	165	302	41
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	539	–	363	119	22	35
Zusammen	11 609	2 107	8 114	496	688	204
Insgesamt						
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	3 991	593	3 243	15	87	53
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	489	18	453	14	4	–
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	5 885	1 997	3 488	11	318	71
Krankenpflegehelfer/-in	825	5	787	13	17	3
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	579	147	402	3	21	6
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	43	2	39	1	–	1
Heilerziehungspflegehelfer/-in	24	–	14	3	1	6
Heilpädagogin/Heilpädagoge	6	–	4	–	1	1
Ergotherapeut/-in	6	1	4	–	–	1
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	4	–	3	–	1	–
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	237	3	186	12	33	3
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	133	8	50	4	47	24
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	95	1	70	20	–	4
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	5	1	3	–	1	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	125	67	12	–	42	4
Sonstiger pflegerischer Beruf	647	1	551	54	27	14
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	25	–	11	14	–	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	103	–	21	75	5	2
Sonstiger Berufsabschluss	1 399	7	632	192	464	104
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	730	–	472	149	31	78
Insgesamt	15 351	2 851	10 445	580	1 100	375

6. Teilzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2009 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Teilzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten					
	insgesamt	davon überwiegend tätig im Bereich				
		Pflege- dienstleitung	Grundpflege	hauswirt- schaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich						
Staatlich anerkannter Altenpfleger	762	6	745	–	4	7
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	99	–	97	2	–	–
Gesundheits- und Krankenpfleger	1 117	27	1 053	3	11	23
Krankenpflegehelfer	141	1	131	6	1	2
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	17	1	14	–	1	1
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	30	–	26	4	–	–
Heilerziehungspflegehelfer	7	–	7	–	–	–
Heilpädagoge	2	–	1	–	–	1
Ergotherapeut	5	–	3	2	–	–
Physiotherapeut (Krankengymnast)	5	–	4	–	–	1
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	33	–	24	5	1	3
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	42	–	27	1	8	6
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	3	–	3	–	–	–
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	–	–	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	20	5	6	–	7	2
Sonstiger pflegerischer Beruf	115	–	96	8	2	9
Fachhauswirtschaftler für ältere Menschen	2	–	1	–	–	1
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	21	–	12	7	2	–
Sonstiger Berufsabschluss	801	1	321	120	101	258
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	411	–	227	85	3	96
Zusammen	3 633	41	2 798	243	141	410
weiblich						
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	6 247	63	6 043	41	28	72
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	1 184	5	1 090	73	1	15
Gesundheits- und Krankenpflegerin	10 268	224	9 671	70	105	198
Krankenpflegehelferin	1 937	1	1 828	86	6	16
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	1 132	14	1 040	22	17	39
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	99	–	78	13	–	8
Heilerziehungspflegehelferin	28	–	17	7	–	4
Heilpädagogin	11	–	7	1	–	3
Ergotherapeutin	40	–	31	3	3	3
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	35	–	23	9	2	1
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	1 060	1	833	120	77	29
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	207	1	104	32	21	49
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	231	–	161	59	2	9
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	7	–	4	3	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	56	7	29	6	10	4
Sonstiger pflegerischer Beruf	3 355	1	2 817	407	27	103
Fachhauswirtschaftlerin für ältere Menschen	94	–	20	70	1	3
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	929	–	107	768	26	28
Sonstiger Berufsabschluss	7 145	6	2 515	3 228	779	617
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	1 857	–	808	853	22	174
Zusammen	35 922	323	27 226	5 871	1 127	1 375
Insgesamt						
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	7 009	69	6 788	41	32	79
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	1 283	5	1 187	75	1	15
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	11 385	251	10 724	73	116	221
Krankenpflegehelfer/-in	2 078	2	1 959	92	7	18
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	1 149	15	1 054	22	18	40
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	129	–	104	17	–	8
Heilerziehungspflegehelfer/-in	35	–	24	7	–	4
Heilpädagogin/Heilpädagoge	13	–	8	1	–	4
Ergotherapeut/-in	45	–	34	5	3	3
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	40	–	27	9	2	2
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	1 093	1	857	125	78	32
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	249	1	131	33	29	55
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	234	–	164	59	2	9
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	7	–	4	3	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	76	12	35	6	17	6
Sonstiger pflegerischer Beruf	3 470	1	2 913	415	29	112
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	96	–	21	70	1	4
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	950	–	119	775	28	28
Sonstiger Berufsabschluss	7 946	7	2 836	3 348	880	875
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	2 268	–	1 035	938	25	270
Insgesamt	39 555	364	30 024	6 114	1 268	1 785

7. Ausgewählte Daten zu den Pflegeheimen am 15. Dezember 2009 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Pflegeheime	Verfügbare Plätze in Pflegeheimen				für teilstationäre Pflege	Personal in Pflegeheimen
		für vollstationäre Pflege					
		zusammen	je Pflegeheim	je 1 000 Einwohner ¹⁾	je 1 000 Einwohner ¹⁾ ab 65 und mehr Jahren		
Kreisfreie Städte							
Düsseldorf	59	5 243	89	9	45	122	3 928
Duisburg	53	4 934	93	10	47	77	3 903
Essen	71	7 367	104	13	57	40	6 346
Krefeld	28	2 054	73	9	41	50	1 910
Mönchengladbach	36	2 410	67	9	46	57	2 320
Mülheim an der Ruhr	17	1 854	109	11	46	22	1 459
Oberhausen	22	2 148	98	10	48	53	1 514
Remscheid	15	932	62	8	38	50	919
Solingen	24	1 731	72	11	49	40	1 634
Wuppertal	48	3 986	83	11	53	98	3 558
Kreise							
Kleve	50	2 930	59	10	50	42	2 845
Mettmann	59	4 976	84	10	44	100	4 174
Rhein-Kreis Neuss	34	3 053	90	7	33	14	2 387
Viersen	31	2 421	78	8	40	78	2 525
Wesel	54	4 439	82	9	45	113	4 108
Reg.-Bez. Düsseldorf	601	50 478	84	10	46	956	43 530
davon							
kreisfreie Städte	373	32 659	88	10	48	609	27 491
Kreise	228	17 819	78	9	42	347	16 039
Kreisfreie Städte							
Bonn	38	3 054	80	10	52	68	2 666
Köln	90	7 842	87	8	43	140	6 341
Leverkusen	12	1 449	121	9	40	28	1 281
Kreise							
Städteregion Aachen	74	5 443	74	10	50	112	5 195
darunter Stadt Aachen	34	2 451	72	10	53	86	2 530
Düren	51	2 783	55	10	54	108	2 625
Rhein-Erft-Kreis	49	3 618	74	8	39	59	3 065
Euskirchen	30	2 043	68	11	54	24	1 826
Heinsberg	43	2 556	59	10	53	87	2 825
Oberbergischer Kreis	49	3 453	70	12	61	50	3 174
Rhein.-Berg. Kreis	26	2 414	93	9	39	57	2 177
Rhein-Sieg-Kreis	63	4 677	74	8	40	53	4 223
Reg.-Bez. Köln	525	39 332	75	9	46	786	35 398
davon							
kreisfreie Städte ²⁾	140	12 345	88	8	44	236	10 288
Kreise ²⁾	385	26 987	70	9	47	550	25 110
Kreisfreie Städte							
Bottrop	16	1 278	80	11	52	27	1 172
Gelsenkirchen	27	2 558	95	10	47	76	2 017
Münster	41	2 575	63	9	52	113	2 353

1) Bevölkerung am 31.12.2009 – 2) Die Vergleichbarkeit für die Summen der kreisfreien Städte und Kreise zu den Vorjahren ist nicht mehr gegeben (s. Hinweis S. 4).

**Noch: 7. Ausgewählte Daten zu den Pflegeheimen am 15. Dezember 2009
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Pflegebedürftige in Pflegeheimen								Pflegebedürftige		
	insgesamt	davon in		Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III		bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	je Pflegeheim	je 1 000 Einwohner ¹⁾	im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner ¹⁾ entsprechenden Alters
		vollstationärer Dauerpflege oder Kurzzeitpflege	teilstationärer Pflege			zusammen	darunter Härtefälle				
Kreisfreie Städte											
Düsseldorf	5 028	4 912	116	1 849	2 067	1 076	56	36	85	9	40
Duisburg	4 851	4 751	100	1 735	2 050	1 052	27	14	92	10	43
Essen	6 712	6 650	62	2 461	2 697	1 521	137	33	95	12	48
Krefeld	2 057	1 951	106	688	849	519	20	1	73	9	38
Mönchengladbach	2 391	2 306	85	782	1 038	553	37	18	66	9	42
Mülheim an der Ruhr	1 655	1 633	22	580	686	389	27	–	97	10	39
Oberhausen	2 019	1 939	80	728	854	431	15	6	92	9	43
Remscheid	987	902	85	265	487	234	14	1	66	9	38
Solingen	1 715	1 679	36	567	755	390	18	3	71	11	45
Wuppertal	3 877	3 757	120	1 422	1 597	839	22	19	81	11	47
Kreise											
Kleve	2 695	2 642	53	1 003	1 042	643	21	7	54	9	42
Mettmann	4 531	4 401	130	1 706	1 781	973	33	71	77	9	39
Rhein-Kreis Neuss	3 009	2 996	13	1 074	1 251	660	21	24	89	7	31
Viersen	2 497	2 339	158	834	1 031	627	32	5	81	8	40
Wesel	4 435	4 178	257	1 597	1 736	1 068	36	34	82	9	42
Reg.-Bez. Düsseldorf	48 459	47 036	1 423	17 291	19 921	10 975	516	272	81	9	41
davon											
kreisfreie Städte	31 292	30 480	812	11 077	13 080	7 004	373	131	84	10	43
Kreise	17 167	16 556	611	6 214	6 841	3 971	143	141	75	8	39
Kreisfreie Städte											
Bonn	2 943	2 843	100	1 064	1 194	651	20	34	77	9	48
Köln	7 493	7 246	247	2 969	2 935	1 505	36	84	83	8	38
Leverkusen	1 341	1 319	22	494	510	329	8	8	112	8	36
Kreise											
Städteregion Aachen	5 183	5 040	143	1 831	2 205	1 122	16	25	70	9	45
darunter Stadt Aachen	2 383	2 276	107	837	994	545	6	7	70	9	51
Düren	2 833	2 602	231	1 126	1 179	480	13	48	56	11	49
Rhein-Erft-Kreis	3 321	3 271	50	1 382	1 342	552	8	45	68	7	34
Euskirchen	1 945	1 906	39	735	719	468	21	23	65	10	44
Heinsberg	2 568	2 454	114	896	1 094	564	15	14	60	10	48
Oberbergischer Kreis	2 976	2 892	84	1 086	1 173	681	21	36	61	11	48
Rhein.-Berg. Kreis	2 371	2 313	58	812	960	560	18	39	91	9	37
Rhein-Sieg-Kreis	4 319	4 228	91	1 533	1 727	1 011	60	48	69	7	34
Reg.-Bez. Köln	37 293	36 114	1 179	13 928	15 038	7 923	236	404	71	9	41
davon											
kreisfreie Städte ²⁾	11 777	11 408	369	4 527	4 639	2 485	64	126	84	8	40
Kreise ²⁾	25 516	24 706	810	9 401	10 399	5 438	172	278	66	9	41
Kreisfreie Städte											
Bottrop	1 269	1 237	32	381	534	349	3	5	79	11	49
Gelsenkirchen	2 460	2 377	83	923	1 068	443	13	26	91	9	43
Münster	2 293	2 130	163	1 008	923	333	4	29	56	8	44

Anmerkungen Seite 28

**Noch: 7. Ausgewählte Daten zu den Pflegeheimen am 15. Dezember 2009
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Pflegeheime	Verfügbare Plätze in Pflegeheimen				für teilstationäre Pflege	Personal in Pflegeheimen
		für vollstationäre Pflege					
		zusammen	je Pflegeheim	je 1 000 Einwohner ¹⁾	je 1 000 Einwohner ¹⁾ ab 65 und mehr Jahren		
Kreise							
Borken	49	2 695	55	7	42	94	2 897
Coesfeld	33	2 308	70	10	58	91	2 119
Recklinghausen	78	6 372	82	10	48	153	5 239
Steinfurt	63	3 889	62	9	47	191	3 691
Warendorf	34	2 336	69	8	43	49	2 062
Reg.-Bez. Münster	341	24 011	70	9	48	794	21 550
davon							
kreisfreie Städte	84	6 411	76	10	50	216	5 542
Kreise	257	17 600	68	9	47	578	16 008
Kreisfreie Stadt							
Bielefeld	39	3 082	79	10	46	119	2 950
Kreise							
Gütersloh	38	2 539	67	7	38	176	2 275
Herford	34	2 448	72	10	45	72	2 215
Höxter	22	1 510	69	10	49	31	1 376
Lippe	59	3 823	65	11	50	84	3 168
Minden-Lübbecke	63	3 931	62	12	58	160	3 088
Paderborn	39	2 557	66	9	51	79	2 367
Reg.-Bez. Detmold	294	19 890	68	10	48	721	17 439
davon							
kreisfreie Stadt	39	3 082	79	10	46	119	2 950
Kreise	255	16 808	66	10	49	602	14 489
Kreisfreie Städte							
Bochum	34	3 609	106	10	45	72	2 928
Dortmund	55	5 311	97	9	43	161	4 088
Hagen	23	1 996	87	10	46	79	1 602
Hamm	21	1 739	83	10	48	30	1 516
Herne	20	1 684	84	10	47	56	1 211
Kreise							
Ennepe-Ruhr-Kreis	47	4 252	90	13	56	81	3 173
Hochsauerlandkreis	40	2 565	64	10	45	58	2 393
Märkischer Kreis	61	4 489	74	10	50	116	3 661
Olpe	22	1 146	52	8	44	12	1 182
Siegen-Wittgenstein	35	2 173	62	8	37	75	1 845
Soest	60	4 339	72	14	71	155	3 221
Unna	53	4 029	76	10	47	134	3 184
Reg.-Bez. Arnsberg	471	37 332	79	10	48	1 029	30 004
davon							
kreisfreie Städte	153	14 339	94	10	45	398	11 345
Kreise	318	22 993	72	11	51	631	18 659
Nordrhein-Westfalen	2 232	171 043	77	10	47	4 286	147 921
davon							
kreisfreie Städte ²⁾	789	68 836	87	10	47	1 578	57 616
Kreise ²⁾	1 443	102 207	71	9	47	2 708	90 305

Anmerkungen Seite 28

**Noch: 7. Ausgewählte Daten zu den Pflegeheimen am 15. Dezember 2009
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Pflegebedürftige in Pflegeheimen								Pflegebedürftige		
	ins-gesamt	davon in		Pflege-stufe I	Pflege-stufe II	Pflegestufe III		bisher noch keiner Pflege-stufe zu-geordnet	je Pflege-heim	je 1 000 Ein-wohner ¹⁾	im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner ¹⁾ entsprechen- den Alters
		voll-stationärer Dauerpflege oder Kurz-zeitpflege	teil-stationärer Pflege			zu-sammen	darunter Härtefälle				
Kreise											
Borken	2 589	2 427	162	934	1 136	491	20	28	53	7	38
Coesfeld	2 156	2 046	110	835	888	415	9	18	65	10	51
Recklinghausen	6 318	6 036	282	2 361	2 783	1 144	17	30	81	10	45
Steinfurt	3 477	3 226	251	1 380	1 460	606	11	31	55	8	40
Warendorf	2 082	1 999	83	765	895	414	3	8	61	7	37
Reg.-Bez. Münster	22 644	21 478	1 166	8 587	9 687	4 195	80	175	66	9	43
davon											
kreisfreie Städte	6 022	5 744	278	2 312	2 525	1 125	20	60	72	9	45
Kreise	16 622	15 734	888	6 275	7 162	3 070	60	115	65	9	42
Kreisfreie Stadt											
Bielefeld	3 018	2 861	157	1 119	1 280	594	14	25	77	9	43
Kreise											
Gütersloh	2 380	2 108	272	873	983	481	4	43	63	7	35
Herford	2 105	1 996	109	781	924	369	4	31	62	8	37
Höxter	1 300	1 288	12	505	547	229	1	19	59	9	40
Lippe	3 389	3 301	88	1 411	1 351	571	3	56	57	10	42
Minden-Lübbecke	3 614	3 313	301	1 407	1 483	657	24	67	57	11	50
Paderborn	2 296	2 214	82	852	949	454	1	41	59	8	42
Reg.-Bez. Detmold	18 102	17 081	1 021	6 948	7 517	3 355	51	282	62	9	42
davon											
kreisfreie Stadt	3 018	2 861	157	1 119	1 280	594	14	25	77	9	43
Kreise	15 084	14 220	864	5 829	6 237	2 761	37	257	59	9	41
Kreisfreie Städte											
Bochum	3 588	3 455	133	1 269	1 567	728	–	24	106	10	42
Dortmund	5 264	4 946	318	2 116	2 251	848	25	49	96	9	41
Hagen	1 984	1 879	105	742	920	317	5	5	86	10	44
Hamm	1 579	1 560	19	627	659	280	6	13	75	9	41
Herne	1 635	1 556	79	655	714	265	–	1	82	10	43
Kreise											
Ennepe-Ruhr-Kreis	3 649	3 527	122	1 419	1 557	637	7	36	78	11	45
Hochsauerlandkreis	2 256	2 212	44	916	875	421	4	44	56	8	36
Märkischer Kreis	4 025	3 873	152	1 578	1 763	638	7	46	66	9	41
Olpe	1 011	970	41	347	482	175	2	7	46	7	37
Siegen-Wittgenstein	2 015	1 909	106	749	863	370	1	33	58	7	32
Soest	3 648	3 369	279	1 446	1 521	642	6	39	61	12	54
Unna	3 842	3 622	220	1 381	1 705	707	9	49	72	9	42
Reg.-Bez. Arnsberg	34 496	32 878	1 618	13 245	14 877	6 028	72	346	73	9	42
davon											
kreisfreie Städte	14 050	13 396	654	5 409	6 111	2 438	36	92	92	9	42
Kreise	20 446	19 482	964	7 836	8 766	3 590	36	254	64	9	42
Nordrhein-Westfalen	160 994	154 587	6 407	59 999	67 040	32 476	955	1 479	72	9	42
davon											
kreisfreie Städte ²⁾	66 159	63 889	2 270	24 444	27 635	13 646	507	434	84	9	42
Kreise ²⁾	94 835	90 698	4 137	35 555	39 405	18 830	448	1 045	66	9	41

Anmerkungen Seite 28

8. Pflegeheime am 15. Dezember 2009 nach Trägergruppen und Zahl der Pflegebedürftigen (Größenklassen) sowie nach Pflegeangebot der Einrichtung

Pflegeheime mit ... bis ... Pflegebedürftigen	Pflegeheime									
	insgesamt	davon nach Pflegeangebot der Einrichtung								
		Dauer- und Kurzzeitpflege und Tages- und/oder Nachtpflege	nur Dauer und Kurzzeitpflege	nur Dauerpflege und Tages- und/oder Nachtpflege	nur Kurzzeitpflege und Tages- und/oder Nachtpflege	nur Tages- und Nachtpflege	nur Dauerpflege	nur Kurzzeitpflege	nur Tagespflege	nur Nachtpflege
private Träger										
1 – 10	37	–	1	–	–	–	22	8	6	–
11 – 20	79	–	1	–	1	–	56	2	19	–
21 – 30	102	–	2	–	1	–	87	–	12	–
31 – 40	73	–	1	–	1	–	62	–	9	–
41 – 50	64	–	–	1	–	–	61	–	2	–
51 – 60	71	–	1	1	–	–	69	–	–	–
61 – 80	115	1	1	4	–	–	109	–	–	–
81 – 100	66	1	2	3	–	–	60	–	–	–
101 – 150	53	–	1	–	–	–	52	–	–	–
151 – 200	10	–	1	–	–	–	9	–	–	–
201 – 300	1	–	–	–	–	–	1	–	–	–
301 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	671	2	11	9	3	–	588	10	48	–
freigemeinnützige Träger										
1 – 10	75	–	1	1	1	–	40	25	6	1
11 – 20	63	–	2	–	2	–	20	16	23	–
21 – 30	73	–	–	1	3	–	36	2	31	–
31 – 40	89	2	1	2	2	–	57	1	24	–
41 – 50	66	–	–	–	–	–	52	–	14	–
51 – 60	110	–	2	3	1	–	98	–	6	–
61 – 80	326	3	18	14	–	–	290	–	1	–
81 – 100	261	6	19	16	1	–	218	–	1	–
101 – 150	314	15	24	41	–	–	234	–	–	–
151 – 200	56	1	2	12	–	–	41	–	–	–
201 – 300	17	–	1	1	–	–	15	–	–	–
301 und mehr	1	–	–	1	–	–	–	–	–	–
Zusammen	1 451	27	70	92	10	–	1 101	44	106	1
öffentliche Träger										
1 – 10	3	–	–	–	–	–	2	1	–	–
11 – 20	9	–	–	–	–	–	4	2	3	–
21 – 30	7	–	–	–	–	–	6	–	1	–
31 – 40	5	–	–	1	–	–	3	–	1	–
41 – 50	1	–	–	–	–	–	1	–	–	–
51 – 60	5	–	–	1	–	–	4	–	–	–
61 – 80	15	1	2	–	–	–	12	–	–	–
81 – 100	20	1	–	1	–	–	18	–	–	–
101 – 150	28	1	1	4	–	–	22	–	–	–
151 – 200	10	1	–	1	–	–	8	–	–	–
201 – 300	6	–	–	–	–	–	6	–	–	–
301 und mehr	1	–	–	1	–	–	–	–	–	–
Zusammen	110	4	3	9	–	–	86	3	5	–
Insgesamt										
1 – 10	115	–	2	1	1	–	64	34	12	1
11 – 20	151	–	3	–	3	–	80	20	45	–
21 – 30	182	–	2	1	4	–	129	2	44	–
31 – 40	167	2	2	3	3	–	122	1	34	–
41 – 50	131	–	–	1	–	–	114	–	16	–
51 – 60	186	–	3	5	1	–	171	–	6	–
61 – 80	456	5	21	18	–	–	411	–	1	–
81 – 100	347	8	21	20	1	–	296	–	1	–
101 – 150	395	16	26	45	–	–	308	–	–	–
151 – 200	76	2	3	13	–	–	58	–	–	–
201 – 300	24	–	1	1	–	–	22	–	–	–
301 und mehr	2	–	–	2	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	2 232	33	84	110	13	–	1 775	57	159	1

**9. Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2009 nach Pflegestufen,
Altersgruppen und Art der Pflegeleistung**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege
Pflegestufe I							
Unter 15	2	2	2	–	–	–	–
15 – 60	2 119	2 058	1 979	79	61	61	–
60 – 65	1 298	1 234	1 179	55	64	64	–
65 – 70	2 702	2 562	2 435	127	140	140	–
70 – 75	4 723	4 363	4 117	246	360	360	–
75 – 80	7 128	6 623	6 198	425	505	504	1
80 – 85	13 261	12 459	11 676	783	802	801	1
85 – 90	17 493	16 772	15 928	844	721	721	–
90 – 95	7 513	7 314	7 046	268	199	199	–
95 und mehr	3 760	3 702	3 599	103	58	57	1
Zusammen	59 999	57 089	54 159	2 930	2 910	2 907	3
Pflegestufe II							
Unter 15	11	10	5	5	1	1	–
15 – 60	2 250	2 178	2 141	37	72	72	–
60 – 65	1 332	1 275	1 251	24	57	56	1
65 – 70	2 548	2 399	2 339	60	149	149	–
70 – 75	5 253	4 914	4 802	112	339	339	–
75 – 80	8 054	7 535	7 345	190	519	519	–
80 – 85	14 158	13 420	13 100	320	738	738	–
85 – 90	18 406	17 806	17 490	316	600	600	–
90 – 95	9 147	8 934	8 809	125	213	213	–
95 und mehr	5 881	5 801	5 718	83	80	80	–
Zusammen	67 040	64 272	63 000	1 272	2 768	2 767	1
Pflegestufe III							
Unter 15	9	9	2	7	–	–	–
15 – 60	1 991	1 951	1 926	25	40	40	–
60 – 65	766	727	719	8	39	39	–
65 – 70	1 359	1 296	1 284	12	63	63	–
70 – 75	2 554	2 448	2 424	24	106	106	–
75 – 80	3 903	3 771	3 726	45	132	132	–
80 – 85	6 392	6 254	6 192	62	138	137	1
85 – 90	8 204	8 109	8 066	43	95	95	–
90 – 95	4 052	4 011	3 993	18	41	41	–
95 und mehr	3 246	3 228	3 214	14	18	18	–
Zusammen	32 476	31 804	31 546	258	672	671	1

**Noch: 9. Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2009 nach Pflegestufen,
Altersgruppen und Art der Pflegeleistung**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege

**noch: Pflegestufe III
darunter Härtefälle**

Unter 15	–	–	–	–	–	–	–
15 – 60	164	164	163	1	–	–	–
60 – 65	53	53	53	–	–	–	–
65 – 70	66	62	62	–	4	4	–
70 – 75	93	93	92	1	–	–	–
75 – 80	118	118	116	2	–	–	–
80 – 85	168	168	166	2	–	–	–
85 – 90	170	169	169	–	1	1	–
90 – 95	71	71	71	–	–	–	–
95 und mehr	52	52	52	–	–	–	–
Zusammen	955	950	944	6	5	5	–

bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet

Unter 15	–	–	–	–	–	–	–
15 – 60	112	110	109	1	2	2	–
60 – 65	63	61	61	–	2	2	–
65 – 70	113	111	109	2	2	2	–
70 – 75	206	200	195	5	6	6	–
75 – 80	209	198	193	5	11	11	–
80 – 85	301	285	278	7	16	16	–
85 – 90	312	295	285	10	17	17	–
90 – 95	108	107	105	2	1	1	–
95 und mehr	55	55	54	1	–	–	–
Zusammen	1 479	1 422	1 389	33	57	57	–

Insgesamt

Unter 15	22	21	9	12	1	1	–
15 – 60	6 472	6 297	6 155	142	175	175	–
60 – 65	3 459	3 297	3 210	87	162	161	1
65 – 70	6 722	6 368	6 167	201	354	354	–
70 – 75	12 736	11 925	11 538	387	811	811	–
75 – 80	19 294	18 127	17 462	665	1 167	1 166	1
80 – 85	34 112	32 418	31 246	1 172	1 694	1 692	2
85 – 90	44 415	42 982	41 769	1 213	1 433	1 433	–
90 – 95	20 820	20 366	19 953	413	454	454	–
95 und mehr	12 942	12 786	12 585	201	156	155	1
Insgesamt	160 994	154 587	150 094	4 493	6 407	6 402	5

10. Männliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2009 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege
Pflegestufe I							
Unter 15	–	–	–	–	–	–	–
15 – 60	1 300	1 272	1 237	35	28	28	–
60 – 65	793	761	738	23	32	32	–
65 – 70	1 468	1 405	1 356	49	63	63	–
70 – 75	2 129	1 969	1 896	73	160	160	–
75 – 80	2 249	2 068	1 967	101	181	181	–
80 – 85	3 022	2 783	2 606	177	239	239	–
85 – 90	2 604	2 471	2 339	132	133	133	–
90 – 95	1 057	1 027	977	50	30	30	–
95 und mehr	412	406	388	18	6	6	–
Zusammen	15 034	14 162	13 504	658	872	872	–
Pflegestufe II							
Unter 15	5	5	3	2	–	–	–
15 – 60	1 237	1 205	1 185	20	32	32	–
60 – 65	738	705	694	11	33	32	1
65 – 70	1 302	1 212	1 181	31	90	90	–
70 – 75	2 221	2 017	1 977	40	204	204	–
75 – 80	2 804	2 529	2 437	92	275	275	–
80 – 85	3 472	3 171	3 058	113	301	301	–
85 – 90	2 845	2 694	2 616	78	151	151	–
90 – 95	1 036	991	965	26	45	45	–
95 und mehr	543	537	530	7	6	6	–
Zusammen	16 203	15 066	14 646	420	1 137	1 136	1
Pflegestufe III							
Unter 15	8	8	2	6	–	–	–
15 – 60	1 020	997	989	8	23	23	–
60 – 65	355	336	332	4	19	19	–
65 – 70	632	599	593	6	33	33	–
70 – 75	1 044	979	964	15	65	65	–
75 – 80	1 235	1 168	1 149	19	67	67	–
80 – 85	1 414	1 356	1 330	26	58	58	–
85 – 90	1 034	1 010	1 002	8	24	24	–
90 – 95	333	317	315	2	16	16	–
95 und mehr	186	185	181	4	1	1	–
Zusammen	7 261	6 955	6 857	98	306	306	–

Noch: 10. Männliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2009 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege
noch: Pflegestufe III							
darunter Härtefälle							
Unter 15	–	–	–	–	–	–	–
15 – 60	84	84	83	1	–	–	–
60 – 65	24	24	24	–	–	–	–
65 – 70	37	36	36	–	1	1	–
70 – 75	37	37	36	1	–	–	–
75 – 80	45	45	44	1	–	–	–
80 – 85	50	50	48	2	–	–	–
85 – 90	32	32	32	–	–	–	–
90 – 95	5	5	5	–	–	–	–
95 und mehr	7	7	7	–	–	–	–
Zusammen	321	320	315	5	1	1	–
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet							
Unter 15	–	–	–	–	–	–	–
15 – 60	66	65	64	1	1	1	–
60 – 65	35	34	34	–	1	1	–
65 – 70	57	56	54	2	1	1	–
70 – 75	91	88	87	1	3	3	–
75 – 80	77	73	71	2	4	4	–
80 – 85	83	81	79	2	2	2	–
85 – 90	63	59	56	3	4	4	–
90 – 95	16	16	16	–	–	–	–
95 und mehr	8	8	7	1	–	–	–
Zusammen	496	480	468	12	16	16	–
Insgesamt							
Unter 15	13	13	5	8	–	–	–
15 – 60	3 623	3 539	3 475	64	84	84	–
60 – 65	1 921	1 836	1 798	38	85	84	1
65 – 70	3 459	3 272	3 184	88	187	187	–
70 – 75	5 485	5 053	4 924	129	432	432	–
75 – 80	6 365	5 838	5 624	214	527	527	–
80 – 85	7 991	7 391	7 073	318	600	600	–
85 – 90	6 546	6 234	6 013	221	312	312	–
90 – 95	2 442	2 351	2 273	78	91	91	–
95 und mehr	1 149	1 136	1 106	30	13	13	–
Insgesamt	38 994	36 663	35 475	1 188	2 331	2 330	1

11. Weibliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2009 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung

Alter von ... bis unter ... Jahren	Weibliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege
Pflegestufe I							
Unter 15	2	2	2	–	–	–	–
15 – 60	819	786	742	44	33	33	–
60 – 65	505	473	441	32	32	32	–
65 – 70	1 234	1 157	1 079	78	77	77	–
70 – 75	2 594	2 394	2 221	173	200	200	–
75 – 80	4 879	4 555	4 231	324	324	323	1
80 – 85	10 239	9 676	9 070	606	563	562	1
85 – 90	14 889	14 301	13 589	712	588	588	–
90 – 95	6 456	6 287	6 069	218	169	169	–
95 und mehr	3 348	3 296	3 211	85	52	51	1
Zusammen	44 965	42 927	40 655	2 272	2 038	2 035	3
Pflegestufe II							
Unter 15	6	5	2	3	1	1	–
15 – 60	1 013	973	956	17	40	40	–
60 – 65	594	570	557	13	24	24	–
65 – 70	1 246	1 187	1 158	29	59	59	–
70 – 75	3 032	2 897	2 825	72	135	135	–
75 – 80	5 250	5 006	4 908	98	244	244	–
80 – 85	10 686	10 249	10 042	207	437	437	–
85 – 90	15 561	15 112	14 874	238	449	449	–
90 – 95	8 111	7 943	7 844	99	168	168	–
95 und mehr	5 338	5 264	5 188	76	74	74	–
Zusammen	50 837	49 206	48 354	852	1 631	1 631	–
Pflegestufe III							
Unter 15	1	1	–	1	–	–	–
15 – 60	971	954	937	17	17	17	–
60 – 65	411	391	387	4	20	20	–
65 – 70	727	697	691	6	30	30	–
70 – 75	1 510	1 469	1 460	9	41	41	–
75 – 80	2 668	2 603	2 577	26	65	65	–
80 – 85	4 978	4 898	4 862	36	80	79	1
85 – 90	7 170	7 099	7 064	35	71	71	–
90 – 95	3 719	3 694	3 678	16	25	25	–
95 und mehr	3 060	3 043	3 033	10	17	17	–
Zusammen	25 215	24 849	24 689	160	366	365	1

Noch: 11. Weibliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2009 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung

Alter von ... bis unter ... Jahren	Weibliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege
noch: Pflegestufe III							
darunter Härtefälle							
Unter 15	–	–	–	–	–	–	–
15 – 60	80	80	80	–	–	–	–
60 – 65	29	29	29	–	–	–	–
65 – 70	29	26	26	–	3	3	–
70 – 75	56	56	56	–	–	–	–
75 – 80	73	73	72	1	–	–	–
80 – 85	118	118	118	–	–	–	–
85 – 90	138	137	137	–	1	1	–
90 – 95	66	66	66	–	–	–	–
95 und mehr	45	45	45	–	–	–	–
Zusammen	634	630	629	1	4	4	–
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet							
Unter 15	–	–	–	–	–	–	–
15 – 60	46	45	45	–	1	1	–
60 – 65	28	27	27	–	1	1	–
65 – 70	56	55	55	–	1	1	–
70 – 75	115	112	108	4	3	3	–
75 – 80	132	125	122	3	7	7	–
80 – 85	218	204	199	5	14	14	–
85 – 90	249	236	229	7	13	13	–
90 – 95	92	91	89	2	1	1	–
95 und mehr	47	47	47	–	–	–	–
Zusammen	983	942	921	21	41	41	–
Insgesamt							
Unter 15	9	8	4	4	1	1	–
15 – 60	2 849	2 758	2 680	78	91	91	–
60 – 65	1 538	1 461	1 412	49	77	77	–
65 – 70	3 263	3 096	2 983	113	167	167	–
70 – 75	7 251	6 872	6 614	258	379	379	–
75 – 80	12 929	12 289	11 838	451	640	639	1
80 – 85	26 121	25 027	24 173	854	1 094	1 092	2
85 – 90	37 869	36 748	35 756	992	1 121	1 121	–
90 – 95	18 378	18 015	17 680	335	363	363	–
95 und mehr	11 793	11 650	11 479	171	143	142	1
Insgesamt	122 000	117 924	114 619	3 305	4 076	4 072	4

12. Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2009 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal in Pflegeheimen							
	insgesamt	davon überwiegend tätig im Bereich						
		Pflege und Betreuung	soziale Betreuung	zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI)	Hauswirt- schaft	Haus- technik	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich								
Staatlich anerkannter Altenpfleger	5 728	5 455	58	14	5	5	171	20
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	555	536	9	5	–	2	2	1
Gesundheits- und Krankenpfleger	1 375	1 205	14	9	6	1	130	10
Krankenpflegehelfer	433	423	3	4	–	2	1	–
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	58	53	1	–	–	–	3	1
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	48	30	15	–	–	2	1	–
Heilerziehungspflegehelfer	21	8	4	1	–	4	2	2
Heilpädagoge	9	–	8	–	–	–	1	–
Ergotherapeut	147	12	116	6	–	1	3	9
Physiotherapeut (Krankengymnast)	49	20	14	–	–	1	–	14
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	99	28	28	6	3	8	23	3
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	603	29	338	10	2	2	217	5
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	17	15	1	–	1	–	–	–
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	5	1	1	–	–	–	3	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	154	33	9	–	1	1	104	6
Sonstiger pflegerischer Beruf	601	549	9	35	2	3	1	2
Fachhauswirtschaftler für ältere Menschen	62	5	2	–	46	3	5	1
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	904	23	8	1	786	54	22	10
Sonstiger Berufsabschluss	6 343	1 148	263	174	677	2 529	1 114	438
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	6 237	3 530	584	62	713	756	237	355
Zusammen	23 448	13 103	1 485	327	2 242	3 374	2 040	877
weiblich								
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	29 142	28 233	404	98	37	2	292	76
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	5 144	4 983	54	44	43	–	9	11
Gesundheits- und Krankenpflegerin	10 885	9 895	191	142	345	2	266	44
Krankenpflegehelferin	4 031	3 928	38	25	26	–	12	2
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	835	745	28	11	16	1	27	7
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	202	119	63	12	4	–	1	3
Heilerziehungspflegehelferin	64	39	22	2	–	–	–	1
Heilpädagogin	84	15	60	3	–	–	6	–
Ergotherapeutin	1 040	93	854	51	1	–	6	35
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	174	65	68	7	6	–	1	27
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	746	408	160	68	29	–	76	5
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	2 221	161	1 741	100	8	1	179	31
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	453	373	44	16	16	–	3	1
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	27	10	9	–	4	–	4	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	361	172	61	1	2	–	117	8
Sonstiger pflegerischer Beruf	8 548	7 789	162	428	133	1	13	22
Fachhauswirtschaftlerin für ältere Menschen	662	66	8	4	566	4	7	7
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	6 562	556	66	47	5 727	31	64	71
Sonstiger Berufsabschluss	28 014	9 770	1 376	1 532	9 671	156	4 700	809
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	25 278	14 457	619	439	8 761	84	464	454
Zusammen	124 473	81 877	6 028	3 030	25 395	282	6 247	1 614
Insgesamt								
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	34 870	33 688	462	112	42	7	463	96
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	5 699	5 519	63	49	43	2	11	12
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	12 260	11 100	205	151	351	3	396	54
Krankenpflegehelfer/-in	4 464	4 351	41	29	26	2	13	2
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	893	798	29	11	16	1	30	8
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	250	149	78	12	4	2	2	3
Heilerziehungspflegehelfer/-in	85	47	26	3	–	4	2	3
Heilpädagogin/Heilpädagoge	93	15	68	3	–	–	7	–
Ergotherapeut/-in	1 187	105	970	57	1	1	9	44
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	223	85	82	7	6	1	1	41
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	845	436	188	74	32	8	99	8
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	2 824	190	2 079	110	10	3	396	36
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	470	388	45	16	17	–	3	1
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	32	11	10	–	4	–	7	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	515	205	70	1	3	1	221	14
Sonstiger pflegerischer Beruf	9 149	8 338	171	463	135	4	14	24
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	724	71	10	4	612	7	12	8
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	7 466	579	74	48	6 513	85	86	81
Sonstiger Berufsabschluss	34 357	10 918	1 639	1 706	10 348	2 685	5 814	1 247
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	31 515	17 987	1 203	501	9 474	840	701	809
Insgesamt	147 921	94 980	7 513	3 357	27 637	3 656	8 287	2 491

13. Vollzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2009 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Vollzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen							
	insgesamt	davon überwiegend tätig im Bereich						
		Pflege und Betreuung	soziale Betreuung	zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI)	Hauswirt- schaft	Haus- technik	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich								
Staatlich anerkannter Altenpfleger	3 788	3 584	31	3	2	5	153	10
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	235	228	4	–	–	1	2	–
Gesundheits- und Krankenpfleger	887	762	10	2	–	1	110	2
Krankenpflegehelfer	216	212	1	1	–	1	1	–
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	38	33	1	–	–	–	3	1
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	26	14	10	–	–	1	1	–
Heilerziehungspflegehelfer	15	5	4	–	–	4	1	1
Heilpädagoge	4	–	3	–	–	–	1	–
Ergotherapeut	80	8	68	1	–	–	1	2
Physiotherapeut (Krankengymnast)	23	7	10	–	–	1	–	5
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	53	14	11	–	2	6	19	1
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	384	8	207	3	–	2	162	2
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	3	3	–	–	–	–	–	–
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	4	1	–	–	–	–	3	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	127	27	3	–	1	1	90	5
Sonstiger pflegerischer Beruf	238	221	4	9	1	1	1	1
Fachhauswirtschaftler für ältere Menschen	55	4	2	–	42	3	4	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	665	7	–	–	603	34	16	5
Sonstiger Berufsabschluss	3 071	382	56	43	297	1 478	709	106
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	1 010	659	55	11	106	117	20	42
Zusammen	10 922	6 179	480	73	1 054	1 656	1 297	183
weiblich								
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	13 436	13 020	114	16	13	1	230	42
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	1 333	1 301	6	11	5	–	6	4
Gesundheits- und Krankenpflegerin	3 937	3 651	43	11	21	1	197	13
Krankenpflegehelferin	1 047	1 024	6	6	3	–	8	–
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	318	290	4	1	2	–	16	5
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	63	44	14	2	–	–	–	3
Heilerziehungspflegehelferin	13	11	2	–	–	–	–	–
Heilpädagogin	22	6	15	–	–	–	1	–
Ergotherapeutin	327	28	272	11	–	–	5	11
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	44	17	17	1	–	–	–	9
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	174	88	43	5	4	–	34	–
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	630	35	454	16	–	–	117	8
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	131	115	7	1	8	–	–	–
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	8	3	1	–	–	–	4	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	211	95	20	–	–	–	94	2
Sonstiger pflegerischer Beruf	1 904	1 822	23	40	14	–	3	2
Fachhauswirtschaftlerin für ältere Menschen	291	23	–	3	255	2	5	3
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	1 808	110	8	6	1 635	4	21	24
Sonstiger Berufsabschluss	4 680	1 803	186	130	1 185	33	1 239	104
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	4 143	2 875	39	38	1 082	7	59	43
Zusammen	34 520	26 361	1 274	298	4 227	48	2 039	273
Insgesamt								
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	17 224	16 604	145	19	15	6	383	52
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	1 568	1 529	10	11	5	1	8	4
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	4 824	4 413	53	13	21	2	307	15
Krankenpflegehelfer/-in	1 263	1 236	7	7	3	1	9	–
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	356	323	5	1	2	–	19	6
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	89	58	24	2	–	1	1	3
Heilerziehungspflegehelfer/-in	28	16	6	–	–	4	1	1
Heilpädagogin/Heilpädagoge	26	6	18	–	–	–	2	–
Ergotherapeut/-in	407	36	340	12	–	–	6	13
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	67	24	27	1	–	1	–	14
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	227	102	54	5	6	6	53	1
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	1 014	43	661	19	–	2	279	10
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	134	118	7	1	8	–	–	–
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	12	4	1	–	–	–	7	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	338	122	23	–	1	1	184	7
Sonstiger pflegerischer Beruf	2 142	2 043	27	49	15	1	4	3
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	346	27	2	3	297	5	9	3
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	2 473	117	8	6	2 238	38	37	29
Sonstiger Berufsabschluss	7 751	2 185	242	173	1 482	1 511	1 948	210
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	5 153	3 534	94	49	1 188	124	79	85
Insgesamt	45 442	32 540	1 754	371	5 281	1 704	3 336	456

**14. Teilzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2009
nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich**

Berufsabschluss	Teilzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen							
	insgesamt	davon überwiegend tätig im Bereich						
		Pflege und Betreuung	soziale Betreuung	zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI)	Hauswirt- schaft	Haus- technik	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich								
Staatlich anerkannter Altenpfleger	1 915	1 850	24	11	3	–	18	9
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	315	304	5	5	–	1	–	–
Gesundheits- und Krankenpfleger	482	438	3	7	6	–	20	8
Krankenpflegehelfer	213	208	2	3	–	–	–	–
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	18	18	–	–	–	–	–	–
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	22	16	5	–	–	1	–	–
Heilerziehungspflegehelfer	6	3	–	1	–	–	1	1
Heilpädagoge	5	–	5	–	–	–	–	–
Ergotherapeut	67	4	48	5	–	1	2	7
Physiotherapeut (Krankengymnast)	26	13	4	–	–	–	–	9
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	45	13	17	6	1	2	4	2
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	214	20	127	7	2	–	55	3
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	14	12	1	–	1	–	–	–
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	1	–	1	–	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	27	6	6	–	–	–	14	1
Sonstiger pflegerischer Beruf	358	324	4	26	1	2	–	1
Fachhauswirtschafter für ältere Menschen	7	1	–	–	4	–	1	1
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	227	16	7	1	173	19	6	5
Sonstiger Berufsabschluss	2 610	566	122	130	307	828	383	274
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	1 625	760	67	48	329	143	158	120
Zusammen	8 197	4 572	448	250	827	997	662	441
weiblich								
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	15 646	15 154	290	82	24	1	62	33
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	3 792	3 663	48	33	38	–	3	7
Gesundheits- und Krankenpflegerin	6 939	6 236	148	131	324	1	68	31
Krankenpflegehelferin	2 978	2 899	31	19	23	–	4	2
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	510	450	24	10	12	1	11	2
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	138	74	49	10	4	–	1	–
Heilerziehungspflegehelferin	49	26	20	2	–	–	–	1
Heilpädagogin	62	9	45	3	–	–	5	–
Ergotherapeutin	712	65	581	40	1	–	1	24
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	130	48	51	6	6	–	1	18
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	567	315	117	63	25	–	42	5
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	1 578	117	1 283	84	8	1	62	23
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	315	253	36	14	8	–	3	1
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	18	6	8	–	4	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	150	77	41	1	2	–	23	6
Sonstiger pflegerischer Beruf	6 601	5 925	139	387	119	1	10	20
Fachhauswirtschafterin für ältere Menschen	371	43	8	1	311	2	2	4
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	4 732	437	58	40	4 081	27	43	46
Sonstiger Berufsabschluss	23 045	7 784	1 171	1 398	8 435	123	3 434	700
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	15 097	6 393	337	390	7 305	73	307	292
Zusammen	83 430	49 974	4 485	2 714	20 730	230	4 082	1 215
Insgesamt								
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	17 561	17 004	314	93	27	1	80	42
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	4 107	3 967	53	38	38	1	3	7
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	7 421	6 674	151	138	330	1	88	39
Krankenpflegehelfer/-in	3 191	3 107	33	22	23	–	4	2
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	528	468	24	10	12	1	11	2
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	160	90	54	10	4	1	1	–
Heilerziehungspflegehelfer/-in	55	29	20	3	–	–	1	2
Heilpädagogin/Heilpädagoge	67	9	50	3	–	–	5	–
Ergotherapeut/-in	779	69	629	45	1	1	3	31
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	156	61	55	6	6	–	1	27
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	612	328	134	69	26	2	46	7
Sozialpädagogischer sozialarbeiterischer Berufsabschluss	1 792	137	1 410	91	10	1	117	26
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	329	265	37	14	9	–	3	1
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	19	6	9	–	4	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	177	83	47	1	2	–	37	7
Sonstiger pflegerischer Beruf	6 959	6 249	143	413	120	3	10	21
Fachhauswirtschafter/-in für ältere Menschen	378	44	8	1	315	2	3	5
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	4 959	453	65	41	4 254	46	49	51
Sonstiger Berufsabschluss	25 655	8 350	1 293	1 528	8 742	951	3 817	974
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	16 722	7 153	404	438	7 634	216	465	412
Insgesamt	91 627	54 546	4 933	2 964	21 557	1 227	4 744	1 656

**15. Pflegeheime am 15. Dezember 2009 nach Art und Höhe der Vergütung (Größenklassen)
sowie nach Art der Leistung**

Art der Vergütung Vergütung von ... bis unter ... EUR pro Person und Tag	Pflegeheime ¹⁾ nach Art der Leistung			
	vollstationäre Dauerpflege	Kurzzeitpflege	Tagespflege	Nachtpflege
Pflegeheime insgesamt	2 002	187	315	4
Pflegeklasse 1				
unter 20	–	–	–	–
20 – 25	–	–	1	1
25 – 30	4	2	2	–
30 – 35	44	3	20	1
35 – 45	1 432	58	212	2
45 – 55	342	86	65	–
55 – 65	63	22	12	–
65 und mehr	115	15	1	–
ohne Angabe	2	1	2	–
Pflegeklasse 2				
unter 20	–	–	–	–
20 – 25	–	–	–	–
25 – 30	–	–	2	1
30 – 35	–	–	11	–
35 – 45	12	4	167	2
45 – 55	250	11	116	1
55 – 65	1 344	64	16	–
65 – 75	264	63	1	–
75 und mehr	132	45	1	–
ohne Angabe	–	–	1	–
Pflegeklasse 3				
unter 45	–	–	121	3
45 – 50	1	1	128	1
50 – 55	1	4	43	–
55 – 60	12	1	9	–
60 – 65	39	1	7	–
65 – 75	441	24	5	–
75 – 85	1 169	83	1	–
85 – 100	268	62	–	–
100 und mehr	71	11	1	–
ohne Angabe	–	–	–	–
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung				
unter 15	7	2	72	2
15 – 18	20	2	172	2
18 – 21	11	2	64	–
21 – 24	80	12	4	–
24 – 27	604	44	3	–
27 – 30	1 008	78	–	–
30 – 35	239	42	–	–
35 und mehr	33	5	–	–
ohne Angabe	–	–	–	–

1) Pflegeheime, die sowohl vollstationäre Dauerpflege als auch Kurzzeitpflege oder teilstationäre Pflege anbieten, werden bei jeder Leistungsart gezählt.

**16. Empfängerinnen und Empfänger von Sachleistungen der Pflegeversicherung
am 15. Dezember 2009 sowie von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2009 nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Leistungsempfänger und -empfängerinnen						
	insgesamt	je 1 000 Einwohner ¹⁾	davon erhielten				Pflegegeld ²⁾
			ambulante Pflege	am 15.12.2009		am 31.12.2009	
				vollstationäre Pflege			
			zusammen	darunter Dauerpflege			
Kreisfreie Städte							
Düsseldorf	14 651	25	3 823	4 912	4 796	5 916	
Duisburg	15 877	32	3 306	4 751	4 669	7 820	
Essen	18 384	32	3 996	6 650	6 545	7 738	
Krefeld	7 583	32	1 803	1 951	1 910	3 829	
Mönchengladbach	8 589	33	1 902	2 306	2 232	4 381	
Mülheim an der Ruhr	5 108	31	1 443	1 633	1 607	2 032	
Oberhausen	7 097	33	1 510	1 939	1 888	3 648	
Remscheid	3 598	32	1 093	902	893	1 603	
Solingen	4 896	30	1 239	1 679	1 639	1 978	
Wuppertal	10 426	30	2 502	3 757	3 675	4 167	
Kreise							
Kleve	9 091	30	2 252	2 642	2 592	4 197	
Mettmann	12 231	25	2 468	4 401	4 273	5 362	
Rhein-Kreis Neuss	10 915	25	2 067	2 996	2 947	5 852	
Viersen	9 093	30	2 017	2 339	2 288	4 737	
Wesel	14 846	32	3 256	4 178	4 070	7 412	
Reg.-Bez. Düsseldorf	152 385	29	34 677	47 036	46 024	70 672	
davon							
kreisfreie Städte	96 209	31	22 617	30 480	29 854	43 112	
Kreise	56 176	28	12 060	16 556	16 170	27 560	
Kreisfreie Städte							
Bonn	7 628	24	1 828	2 843	2 790	2 957	
Köln	22 584	23	5 263	7 246	7 139	10 075	
Leverkusen	4 444	28	815	1 319	1 302	2 310	
Kreise							
Städteregion Aachen	18 278	32	3 608	5 040	4 925	9 630	
darunter Stadt Aachen	7 301	28	1 671	2 276	2 244	3 354	
Düren	9 348	35	1 734	2 602	2 548	5 012	
Rhein-Erft-Kreis	12 199	26	2 945	3 271	3 176	5 983	
Euskirchen	6 426	33	1 359	1 906	1 864	3 161	
Heinsberg	8 987	35	1 726	2 454	2 339	4 807	
Oberbergischer Kreis	9 089	32	2 008	2 892	2 833	4 189	
Rhein.-Berg. Kreis	8 187	30	2 338	2 313	2 263	3 536	
Rhein-Sieg-Kreis	15 252	25	3 223	4 228	4 155	7 801	
Reg.-Bez. Köln	122 422	28	26 847	36 114	35 334	59 461	
davon							
kreisfreie Städte ³⁾	34 656	23	7 906	11 408	11 231	15 342	
Kreise ³⁾	87 766	30	18 941	24 706	24 103	44 119	
Kreisfreie Städte							
Bottrop	4 397	38	1 032	1 237	1 186	2 128	
Gelsenkirchen	8 658	33	1 965	2 377	2 303	4 316	
Münster	5 573	20	1 534	2 130	2 045	1 909	

1) Bevölkerung am 31.12.2009 – 2) Ohne Empfänger/-innen von Pflegegeld, die zusätzlich auch ambulante Pflege erhalten. Diese werden bei der ambulanten Pflege berücksichtigt. – 3) Die Vergleichbarkeit für die Summen der kreisfreien Städte und Kreise zu den Vorjahren ist nicht mehr gegeben (s. Hinweis S. 15).

**Noch: 16. Empfängerinnen und Empfänger von Sachleistungen der Pflegeversicherung
am 15. Dezember 2009 sowie von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2009 nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Leistungsempfänger und -empfängerinnen						
	insgesamt	je 1 000 Einwohner ¹⁾	davon erhielten				Pflegegeld ²⁾
			ambulante Pflege	am 15.12.2009		am 31.12.2009	
				vollstationäre Pflege			
			zusammen	darunter Dauerpflege			
Kreise							
Borken	8 739	24	2 662	2 427	2 325	3 650	
Coesfeld	5 599	25	1 393	2 046	1 997	2 160	
Recklinghausen	22 781	36	5 222	6 036	5 779	11 523	
Steinfurt	10 833	24	2 715	3 226	3 098	4 892	
Warendorf	6 584	24	1 786	1 999	1 933	2 799	
Reg.-Bez. Münster	73 164	28	18 309	21 478	20 666	33 377	
davon							
kreisfreie Städte	18 628	29	4 531	5 744	5 534	8 353	
Kreise	54 536	28	13 778	15 734	15 132	25 024	
Kreisfreie Stadt							
Bielefeld	9 097	28	2 744	2 861	2 785	3 492	
Kreise							
Gütersloh	8 440	24	2 722	2 108	2 028	3 610	
Herford	6 288	25	1 485	1 996	1 918	2 807	
Höxter	4 883	33	1 420	1 288	1 206	2 175	
Lippe	9 043	26	1 971	3 301	3 155	3 771	
Minden-Lübbecke	9 512	30	2 498	3 313	3 171	3 701	
Paderborn	6 815	23	1 441	2 214	2 111	3 160	
Reg.-Bez. Detmold	54 078	26	14 281	17 081	16 374	22 716	
davon							
kreisfreie Stadt	9 097	28	2 744	2 861	2 785	3 492	
Kreise	44 981	26	11 537	14 220	13 589	19 224	
Kreisfreie Städte							
Bochum	12 509	33	2 662	3 455	3 330	6 392	
Dortmund	15 498	27	3 448	4 946	4 775	7 104	
Hagen	6 750	36	1 540	1 879	1 785	3 331	
Hamm	4 888	27	1 245	1 560	1 519	2 083	
Herne	5 879	35	1 237	1 556	1 510	3 086	
Kreise							
Ennepe-Ruhr-Kreis	10 167	30	2 274	3 527	3 423	4 366	
Hochsauerlandkreis	7 102	26	1 843	2 212	2 139	3 047	
Märkischer Kreis	11 342	26	2 393	3 873	3 754	5 076	
Olpe	3 803	27	714	970	928	2 119	
Siegen-Wittgenstein	7 814	27	1 861	1 909	1 818	4 044	
Soest	8 093	27	1 788	3 369	3 252	2 936	
Unna	13 251	32	3 433	3 622	3 463	6 196	
Reg.-Bez. Arnsberg	107 096	29	24 438	32 878	31 696	49 780	
davon							
kreisfreie Städte	45 524	30	10 132	13 396	12 919	21 996	
Kreise	61 572	28	14 306	19 482	18 777	27 784	
Nordrhein-Westfalen	509 145	28	118 552	154 587	150 094	236 006	
davon							
kreisfreie Städte ³⁾	204 114	29	47 930	63 889	62 323	92 295	
Kreise ³⁾	305 031	28	70 622	90 698	87 771	143 711	

Anmerkungen Seite 43